Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 250. Dienstag den 24. Oktober 1899. XVII. Jahrg.

Für die Monate **November** und **Dezember** kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen **1 Mark**, frei ins Haus **1,35 Mark**.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Offiziös wird konstatirt, daß es nicht in der Absicht der Heeresverwaltung liegt, die im Frühjahr d. Js. in dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres, von Seiten des Reichstages abgesetzten 7000 Mann in der bevorstehenden Tagung des Parlaments nachzufordern.

In der Sonnabend-Sitzung der bayerischen Abgeordneten stand zur Berathung die Interpellation der Sozialdemokraten über die Gründe, weshalb Bayern im Bundesrath dem Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeiterverhältnisses zugestimmt hat. Minister v. Feilitzsch antwortete, die bayerische Regierung sei nach wie vor gegen die Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Die Bestimmung des § 153 der Reichsgewerbeordnung reichte vielfach nicht aus bei den Versuchen, die Arbeitswilligen gegen die Ausschreitungen bei Ausständen zu schützen. Eine Ergänzung liegt im eigenen Interesse der Arbeiter.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Clary hat sich am Sonnabend nach Budapest begeben, um mit den ungarischen Ministern Rücksprache über die parlamentarische Lage zu halten.

In Brüssel wurden vier aus London eingetroffene französische Anarchisten nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht, als zwei von ihnen gerade in ein Kloster in Schaerbeek eindrangen und von Mönchen gewaltsam Geld zu erpressen suchten. Nach dem Geständniß war, wie ein Berliner Blatt erfährt, ein großer Coup in Deutschland geplant, zu welchem Zweck ein fünfter Anarchist in Straßburg auf die hier verhafteten wartete.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ordnet ein kaiserlicher Befehl an, daß am 1. Januar a. St. in der baltischen Flotte zwei Flottenequipagen mit den Nummern 19 und 20 gebildet werden; dieselben sind der zweiten Flottendivision zuzuzählen.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Seit zehn Tagen wurden in Santos neun verdächtige Erkrankungsfälle festgestellt, von denen drei tödtlich verliefen. Die Ansichten der Aerzte über die Natur der Krankheit sind getheilt. Die meisten behaupten, es handle sich nicht um die Bubonenpest, sondern um eine boubonenartige Epidemie, die leicht zu bekämpfen sei.

Aus Samoa wird gemeldet, daß neue Unruhen im Anzuge sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober 1899.

— Se. Maj. der Kaiser empfing am Sonnabend den russischen Marine-Attaché Paulis und nahm ferner u. a. die Meldung des neuernannten kommandirenden Generals des 10. Armeekorps, Generalleutnants v. Stünzner, entgegen.

— Heute, Sonntag, Vormittag wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den fünf ältesten Prinzen dem Gottesdienst in der Kommune in Potsdam bei. Mittags zwölf Uhr nahm die Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages die Glückwünsche des engeren Hofstaats entgegen. Hierauf fand Familienfrühstückstafel statt, zu der an die in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten Einladungen ergangen waren. Heute Abend wird in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais Abendtafel gehalten.

— Bei dem Besuch, den der Kaiser während seines Aufenthalts in Hamburg dem aus Samoa heimgekehrten kleinen Kreuzer „Falke" abstattete, wurde auf seinen Befehl ein Gefechtsmanöver ausgeführt, das vorzüglich gelang. Der Kaiser erklärte sich sehr befriedigt über die schnelle Reise des Schiffes von der Südsee nach Hamburg und kam dabei auch auf die Samoa-Angelegenheit zu sprechen und äußerte, es habe ihn sehr wohlthuend berührt, daß Offiziere und Mannschaften sich bei den in Samoa herrschenden Kriegswirren so ausgezeichnet gehalten hätten. Er könne sehr wohl nachempfinden, daß es nicht leicht gewesen sei, sich lediglich auf das Zusehen zu beschränken, während ringsumher Kriegsunruhen herrschten. Eine einzige unüberlegte Handlung eines Mannes der Besatzung hätte unabsehbare Folgen nach sich ziehen können. Der Kaiser sprach den Offizieren und Mannschaften seinen persönlichen Dank aus für ihr Verhalten und nahm hierauf mehrere Ordensverleihungen vor.

— Nach einem Madrider Telegramm treffen der Regent Albrecht von Braunschweig und Sohn, welche die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens für die Königin von Spanien überbringen, am 4. November dort ein und werden im königl. Palast wohnen. Festmahl, Prunkvorstellung im Theater und andere Ehrungen sind in Aussicht genommen. Prinz Albrecht wird wahrscheinlich auch Granada, Toledo und Escorial besuchen.

— Der „Reichsanz." publizirt die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Berlin und früheren Gesandten in Stockholm Generals Grafen Wedell zum deutschen Botschafter am italienischen Hofe, ferner eine Anzahl Ordensverleihungen an spanische Diplomaten, so des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den spanischen Ministerpräsidenten Silvela und an den früheren spanischen Minister Herzog von Almotowa tell Rio.

— Die Gräfin Marie zu Münster, die älteste Tochter des Botschafters Fürsten zu Derneburg-Münster, ist am Freitag hier in Berlin gestorben. Sie stand im 52. Lebensjahre. Die Gräfin hatte sich vor Jahresfrist beim Reiten durch einen Stoß an die Brust verletzt, der die Veranlassung zu längerem Leiden war. Sie begleitete im Mai ihren Vater nach dem Haag zur Friedenskonferenz, und beide gingen von dort nach Paris, wo sich die Gräfin einer Operation unterzog. Nach der Rückkehr nach Berlin verschlimmerte sich plötzlich das Leiden der Gräfin, dem sie nun erlegen ist.

— Ueber die Verdeutschung französischer Eigennamen im Heere wird folgendes berichtet: Auf höhere Veranlassung werden auch in diesem Jahre die neu eingetretenen, aus dem Elsaß stammenden Rekruten mit französischen Eigennamen durch die Truppenchefs angehalten, ihren Namen deutsch auszusprechen, d. h. so, wie er geschrieben wird. So hat sich beispielsweise Benoit nicht Benoa, Hurlin nicht Uerlän, François nicht Frangsoa, Gallifet nicht Gallifeh zu nennen, sondern Benoit, Hurlin, Franzois, Gallifeth 2c. Anfangs mag den Rekruten die Verdeutschung ihrer Namen etwas wunderlich vorkommen. Wie indessen die Erfahrung gelehrt hat, finden sie sich mit der Neuerung gut ab und zwar derart, daß sie sogar nach ihrer Entlassung zur Reserve den „neuen" Namen behalten und sich in der Heimat ebenfalls so nennen lassen.

— Am Freitag Abend fand in der Philharmonie der Festkommers der technischen Hochschule statt. Unter den Anwesenden befanden sich Minister Delbrück und Bürgermeister Kirschner. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

— Die neuen Postmarken für größere Beträge, welche am 1. Januar 1900 zur Ausgabe kommen sollen, werden in besonders künstlerischer Ausstattung zur Ausführung gebracht. Die Reichspostverwaltung hat zu diesem Ende vorübergehend eine hervorragende künstlerische Kraft aus England gewinnen müssen, weil unseren einheimischen Künstlern die Erfahrung gerade in Arbeiten der hier in Rede stehenden Art mangelte.

— Das Linienschiff B, welches in Hamburg vom Kaiser am Mittwoch als „Kaiser Karl der Große" getauft wurde, erheischt einen Kostenaufwand von 14 250 000 Mark für den Schiffsbau, wozu noch 5 Millionen Mark für die artilleristische Armirung und 710000 Mark für die Torpedoarmirung kommen. Die erste Rate für den Schiffsbau wurde 1898 auf Grund des Flottengesetzes mit 2 Millionen Mark bewilligt; für 1899 ist eine zweite Rate von 5 500 000 Mark in den Etat eingestellt. Im Jahre 1899 befinden sich zusammen sieben Panzerlinienschiffe im Bau, darunter sind drei erste Raten für die Linienschiffe C, D und E. Die Bauzeit ist auf der Schiffswerft kontraktlich auf 36 Monate festgesetzt. Die „Berl. Neuest. Nachr." regen an, die Bauzeiten erheblich zu kürzen

Die Armenhausprinzessin.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Sie verdienen diese Lobsprüche in vollem Maße," entgegnete der Rektor mit Eifer. „Wir alle sind Ihnen zum Dank verpflichtet, wir alle wünschen Ihnen den besten Lohn Ihres Wirkens und Schaffens, wir alle wünschen aber noch mehr, daß das schönste, reinste Glück, welches einer Frau bescheert werden kann, Ihnen zutheil wird. Das Glück einer wahren, treuen, innigen Liebe!"

Die Gesellschaft stimmte lustig ein, und die Gläser klangen lustig zusammen. Nur Elsies blasses Antlitz blieb ernst; in ihren tiefblassen Augen leuchtete es auf wie von Thränen; sie wandte sich ab und trat auf die Veranda, die jetzt in einen Wintergarten verwandelt war. Die breiten Blattpflanzen, die Blumen und zarten Stecklinge, welche der Vater Elsies im Sommer im Garten hegte und pflegte, fanden im Winter hier ihren Schutz und verbreiteten eine grünliche Dämmerung in dem kleinen, nur matt erleuchteten Raume.

Elsie setzte sich auf eine Bank, welche in einem Winkel unter breitblätterigen Palmen sich befand, stützte die Stirn auf die Hand und träumte vor sich hin.

Die Liebe, die wahre, treue, innige Liebe hatte sie einstmals empfunden, einstmals geglaubt, in dem Herzen eines Mannes gefunden zu haben. Diese Liebe bewahrte sie immer als höchstes Heiligthum in dem Herzen, wenn sie auch längst eingesehen hatte, daß diese ihre Liebe unerreichbar war mit dem Leben, mit der Wirklichkeit. Die Worte des Rektors hatten die Erinnerung in ihr wachgerufen, deren Macht ihr die Thränen in die Augen trieb. Doch dann lächelte sie über sich selbst und warf mit energischer Bewegung das Haupt empor.

Da begegneten ihre Blicke den Augen Pauls, der, in der Thür des kleinen Wintergartens stehend, sie beobachtete. Rasch erhob sie sich.

„Verzeihen Sie mir, Elsie," sagte der junge Arzt, nähertretend, „wenn ich Ihre Einsamkeit gestört habe. Wollen Sie mir einige Worte gestatten?"

Sie blickte ihn mit trübem Lächeln an, als er stockte und leicht erröthete.

„Treten Sie nur näher, Paul," entgegnete sie sanft. „Ich errathe, was Sie mir sagen wollen, und es thut mir leid, daß ich Ihnen Schmerz bereiten muß."

„Elsie?!"

„Sie sind mir gefolgt, um mir zu sagen, daß Sie mich lieben . . ."

„Ja, Elsie, ich liebe Sie! Ich habe Sie ja schon damals geliebt mit allen Fasern meines jugendlichen Herzens, als ich zur Universität ging; ich habe Sie geliebt, als ich Sie in der Residenz wiedersah und Sie trotzig verließ, da ich meinte, Sie seien mir auf immer verloren, da ich glaubte, unsere Wege trennten sich für immer. Unsere Wege haben uns wieder zusammengeführt, Elsie — ich liebe Sie noch, ich liebe Sie stärker, inniger als je und frage Sie in dieser letzten Nacht des alten Jahres, in dieser Nacht, da ein neues Jahr hoffnungsfreudig emporsteigt, ob Sie mir Liebe, Vertrauen schenken können, ob Sie mein Weib werden wollen?"

Er hatte ihre Hand ergriffen und versuchte, ihr in das Auge zu sehen. Sie ließ ihm die Hand, aber den Blick hielt sie auf die Erde gesenkt und schwieg eine Weile.

„Elsie," drängte er und preßte ihre Hand an sein Herz.

Da hob sie das Auge groß und voll empor, und ein wehmüthiges Lächeln schwebte um ihre Lippen.

„Werden Sie mein Freund bleiben, wenn ich Ihre Frage mit Nein beantworten muß?" fragte sie leise.

„Elsie, Sie lieben mich nicht?"

„Ich liebe Sie wie meinen Bruder, wie meinen besten Freund. Kann uns diese Liebe nicht für das ganze Leben verbinden?"

Er ließ ihre Hand fallen und bedeckte mit der eigenen Rechten die schmerzenden Augen.

Sie trat näher an ihn heran und legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Ich habe Sie lieb gehabt, Paul," fuhr sie leise und innig fort, „damals, als ich ein Kind war; ich war stolz auf Ihre Freundschaft, und es schmerzte mich, als Sie vor Jahren mich trotzig verließen. Ich bewahre dieser Liebe eine treue Erinnerung, aber, Paul, Sie kennen meinen Lebensweg, Sie dürfen nicht jene Liebe von mir fordern, welche Mann und Weib für alle Ewigkeit verbindet — denn diese Liebe vermag ich nicht mehr zu verschenken."

Elsie," entgegnete der junge Arzt fast erschreckt, „sind Sie noch immer nicht von dem unseligen Wahn geheilt, der Ihrem Leben so verhängnißvoll geworden ist, der Sie in der Blütezeit des Lebens zu einem stillen, einsamen Weibe gemacht hat, der so viel Schmerzen, so viel Enttäuschung auf Sie gehäuft, der Sie unglücklich gemacht hat?"

„Hören Sie auf, Paul," unterbrach Elsie ihn lächelnd. „Wohl mag diese Liebe ein Wahn gewesen sein, aber dieser Wahn hat das, was Sie alles aufführten, in Wirklichkeit nicht verschuldet. Mich hat jener Wahn, wie Sie es nennen, nicht unglücklich gemacht, mich hat er beglückt, mich hat er gebessert, hat mich geläutert."

„Aber Sie werden diese Liebe vergessen — Sie werden, Sie müssen sie vergessen! Sie dürfen nicht still, nicht einsam durch das Leben gehen, Sie vor allen anderen nicht, denn Sie verdienen, daß der volle Sonnenschein des Glücks Sie umwogt."

„Der volle Sonnenschein des Glücks? — Ach, ich bin zufrieden, daß mich ein einziger Strahl dieses Glücks getroffen hat! Er hat mich durchleuchtet, durchwärmt, geläutert für alle Zeiten. Ich vermag mir kein anderes Glück mehr zu denken."

„Sie sind stolz, Elsie!"

Sie richtete sich empor, sodaß er ehrerbietig wie zu einer Fürstin emporsehen mußte.

„Ja, das ist das rechte Wort," entgegnete sie, tief aufathmend. „Ich bin stolz auf meine Liebe, stolz auf die Liebe des Mannes, der so hoch über mir steht. Ich würde Ihnen keine liebende Gattin sein können, Paul, wie Sie es wünschen, wie Sie es verdienen. Glauben Sie mir, wer erlebt, was ich erlebte, wer gefühlt, was ich gefühlt, der paßt nicht mehr in das enge Leben — der muß entweder auf der Höhe des Lebens stehen oder er muß einsam und verlassen durch das Leben gehen, will er sich nicht selbst untreu werden, will er diejenigen, die ihn lieben, nicht betrügen; lassen Sie uns Freunde bleiben, Paul, wie bisher. Ihnen blüht ein anderes, ein

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Kottbus hat am Dienstag die Vorlage zur Errichtung eines Elektrizitätswerks angenommen. Danach wird ein städtisches Elektrizitätswerk für Straßenbahn-, Licht- und Motorbetrieb unter Benutzung der vorhandenen Wasserkraft von der Stadt gebaut. Während das Elektrizitätswerk in eigene Regie genommen wird, soll die Straßenbahn für Personen- und Güterverkehr einem geeigneten Unternehmer übertragen werden.

— Im vorigen Monat betrug die deutsche überseeische Auswanderung im ganzen 2409 Personen. Davon entfielen auf Bremen und Hamburg 1991 Personen, während 418 über fremde Häfen auswanderten.

— Gegen seine Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung wird der Herausgeber der „Deutschen Agrar-Korresp.“, Edmund Klapper, Revision einlegen.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Vizeadmiral Thomsen vollzog heute in Vertretung des Kaisers und in Gegenwart des Staatssekretärs Tirpitz und einer großen Festversammlung die Grundsteinlegung zur katholischen Marine-Garnisonkirche, welche den Namen Petruskirche erhielt. Die Weiherede hielt der katholische Feldprobst Bischof Aßmann.

Darmstadt, 21. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sowie Prinz Nikolaus von Griechenland wohnten gestern dem Festmahle zur Einweihung des neuen Offizierkasinos des 2. Großherzoglich Hessischen Dragonerregimens (Leib-Dragonerregiment) Nr. 24 bei, dessen erster Inhaber der Kaiser von Rußland ist. Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge hat der Kaiser von Rußland gestern den Kommandeur seines ersten bayrischen Chevaulegers-Regiments Freiherrn v. Rotenhan, empfangen.

Darmstadt, 21. Oktober. Das Urtheil im Disziplinarverfahren gegen den Landgerichtsdirektor a. D. Küchler lautet auf 350 Mk. Geldstrafe und Tragung von 4/5 der Gerichtskosten, 1/5 trägt der Staat. Der Staatsanwalt beantragte Amtsentsetzung.

Ausland.

Kopenhagen, 21. Oktober. Die schwedische Regierung hat beschlossen, Andrees seit zwei Jahren vakante Stelle als Oberingenieur am Patentbureau wieder zu besetzen, da die Hoffnung auf Andrees Rückkehr aufgegeben ist.

Paris, 21. Oktober. Präsident Loubet und der Minister des Aeußeren Delcassé drückten dem Fürsten Münster anläßlich des in Berlin an den Folgen einer Operation erfolgten Ablebens der Tochter Gräfin Marie Münster ihr Beileid aus.

Der Krieg in Südafrika.

Das Treffen bei Glencoe.

Daß die Buren bei Glencoe eine Niederlage erlitten haben, ist nicht mehr zu bezweifeln, wenn auch die englischen nichtamtlichen Meldungen den Sieg der britischen Truppen stark ausschmücken und übertreiben und die ausschweifendsten Folgerungen daran knüpfen. Fest steht vorläufig nur, daß die Engländer einen Angriff der Buren auf ihr Lager erfolgreich zurückgewiesen haben. Fest steht aber auch, daß sie diesen Sieg mit großen Opfern, besonders an Offizieren erkauft haben; fest steht ferner, daß die Buren sich tapfer vertheidigt haben und nur durch das Versagen ihrer Artillerie und die Ueberlegenheit der englischen Artillerie die Niederlage erlitten haben. Wie vorsichtig man englischen Meldungen sein muß, erhellt aus einem eklatanten Beispiel. Während die ersten Depeschen die Verluste der Engländer auf ca. 300 Todte und 450 Verwundete und die der Buren auf das dreifache angaben, beträgt nach amtlicher Meldung die Zahl der in der Schlacht bei Glencoe gefallenen Engländer 31, die der Verwundeten 151. Sehr stark ist dabei die Verlustliste der Offiziere. General Symons ist tödtlich verwundet; elf Offiziere sind gefallen, nämlich zwei Obersten, ein Major, drei Hauptleute und fünf Leutnants; drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann; weniger schwer sind 17 Offiziere verwundet, und zwar zwei Majors, fünf Hauptleute und zehn Leutnants. Da die englischen Berichte selbst zugeben, daß die Buren tapfere Gegenwehr geleistet und vor allem durch ihr Gewehrfeuer den britischen Truppen starke Verluste beibrachten, so kommt man aus der verhältnißmäßig geringen Zahl der englischen Verluste zu dem Schluß, daß auch die Verluste der Buren nicht groß sein können, da überhaupt bei Glencoe nur ein Treffen geliefert worden ist, das nichts weniger als ein entscheidender Sieg der Engländer ist. Wenngleich die inzwischen eingetroffenen näheren Berichte über das Treffen, da sie nur über London kommen, offenbar ebenso aufgebauscht sind, wie die bisherigen, bringen wir doch zur Ergänzung des Gefechtsbildes folgenden Bericht der „Zentral-News“: Der Angriff der Buren auf Glencoe begann heute (Freitag) Morgen bei Tagesanbruch. Die Buren hatten während der Nacht Artillerie aufgefahren und sie auf einem Dundee beherrschenden Hügel in Position gebracht. Beim ersten Morgenlicht eröffneten sie das Feuer; sie warfen Geschosse in die Nähe der englischen Stellungen, zielten aber schlecht. Die englischen Geschütze antworteten sofort. Die Buren-Artillerie war der englischen Artillerie nicht gewachsen, ein Geschütz nach dem anderen wurde zum Schweigen gebracht. Nach einer halben Stunde antwortete kein einziges Geschütz der Buren den englischen Geschützen mehr. Dann wurden Schützen vorgeschickt und, das Terrain benutzend, unterhielten diese ein heftiges Feuer. Die Buren erwiderten dasselbe von ihren Stellungen aus, die englischen Soldaten waren ihnen aber zu zahlreich (??), und nach einem hartnäckigen Kampfe zogen sich die Buren zurück. Die englischen Truppen stürmten dann den Hügel hinauf und nahmen die Verschanzungen der Buren und fünf ihrer Geschütze. Den größten Antheil am Infanterie-Gefecht hatten die Dublin-Füsiliere; ihr Ansturm war ausgezeichnet; sie kämpften kühl und anhaltend, während die Kugeln flogen; sie waren zuerst in den Linien der Buren und nahmen die Geschütze. Ueber die letzen Momente der Schlacht melden die „Zentral News“: Nachdem die Buren zur Flucht gedrängt waren, war es den 18. Husaren, berittener Infanterie und einem Theile des Leicester-Regiments gelungen, den Buren in die Flanke zu kommen, sodaß diese, als sie den Hügel herabliefen, den Rückzug zum Theil abgeschnitten fanden. Sie sammelten sich jedoch, und das Gefecht stand noch einmal für kurze Zeit, wobei auf beiden Seiten schwere Verluste entstanden. Viele Buren wurden zu Gefangenen gemacht. Das Gefecht endete gegen 1 Uhr; nach annähernder Schätzung verloren die Engländer 250, die Buren 800 Mann.

Die Uebertreibungen der englischen Berichte haben wir schon nachgewiesen. Daß das Burenheer in Natal nichts weniger als vernichtet ist, sondern vielmehr seine Haltung nicht verloren hat, geht daraus hervor, daß selbst eine englische Drahtung berichtet, daß die Buren sich zurückgezogen haben und ihre frühere Stellung im Norden wieder einnehmen. Sie haben Befestigungen bei Dannhauser errichtet. Ferner berichtet „Daily Mail“ aus Ladysmith, daß die Buren des Oranje-Freistaates durch die Niederlage der Transvaalburen nicht entmuthigt sind und auf Ladysmith vorrücken, woselbst eine große Schlacht bevorstehe. Die Entscheidung steht also noch, wie die Engländer selbst zugeben, bevor.

Auch an der Westgrenze sollen die Buren nicht glücklich operirt haben, da sie auch dort keine genügende Artillerie haben. Aus Mafeking wird gemeldet, daß Oberst Baden-Powell durch eine Kriegslist den Buren schweren Verlust zugefügt hat. In Mafeking befanden sich zwei Waggonladungen Dynamit, deren Anwesenheit Oberst Baden-Powell, falls Mafeking bombardirt würde, fürchtete. Er ließ daher die Waggons neun Meilen nördlich von Mafeking hinausfahren in der Hoffnung, daß die Buren sich diesen nähern und sie beschießen würden. Das Erwartete traf auch ein, in einer furchtbaren Explosion verloren die Buren hundert Mann.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kapstadt hat sich der Polizeichef von Vryburg aus Verzweiflung über die Einnahme der Stadt durch die Buren erschossen.

Ueber das Treffen bei Glencoe wird noch gemeldet, daß der Erfolg der Engländer namentlich der Tapferkeit der Debliner Füsiliere und dem General Symons zu danken ist. Nach neuesten Meldungen ist General Symons seinen Wunden erlegen. — Der Jubel in England über den Sieg von Glencoe beweist, welche Befürchtungen man gehegt hat. In Kapstadt soll ein wahrer Begeisterungstaumel herrschen.

Die neuesten Nachrichten melden, daß das Treffen von Glencoe die Angriffskraft der Buren nicht abgeschwächt hat. Es wird aus Glencoe vom Sonnabend Nachmittag gemeldet: Die Streitmacht Jouberts greift nunmehr die Engländer in ihren Verschanzungen an.

— Eine andere Depesche lautet: Ein heftiges Gefecht beginnt im Nordwesten des Lagers. — Vom Freitag Abend lag noch folgende Meldung vor: Unsere Kavallerie stieß bei der Verfolgung der Buren auf eine zweite feindliche Abtheilung von beträchtlicher Stärke. Es kam zum Gefecht; dasselbe dauert noch an.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. Oktober. (Umwandlung der Privatknabenschule in eine städtische Realschule.) Das Kuratorium der hiesigen höheren Privatknabenschule hielt gestern mit den Stadtverordneten eine gemeinschaftliche Versammlung ab, in welcher der Antrag gestellt wurde, daß die Anstalt in eine städtische Realschule umgewandelt werden solle.

Danzig, 21. Oktober. (Pensionirung.) Herr Telegraphen-Direktor Greffin hat seine Versetzung in den Ruhestand beantragt.

Schulitz, 20. Oktober. (Unglücksfall.) Beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte der Stationsassistent Neumann. Er sprang von einem Wagen ab und hatte dabei das Unglück, sich einen Beinbruch zuzuziehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Oktober 1899.

— (Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria hatten die öffentlichen Gebäude gestern Flaggenschmuck angelegt.

— (Ersatzwahl eines Kreistagsabgeordneten.) An Stelle des von Neu-Culmsee verzogenen Kreistagsabgeordneten für den 5. ländlichen Wahlbezirk Herrn Gutsbesitzer Koch ist Herr Gutsbesitzer Müller-Archidiakonka gewählt worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Krugel von Culm nach Thorn, J. Palm von Nikolaiken nach Thorn.

— (Für die Verwundeten in Transvaal.) Infolge des Aufrufs des allgemeinen Niederländischen Verbandes in Antwerpen um Spendung von Beiträgen für die ärztliche Verpflegung der Verwundeten in Transvaal übersandte Herr Besitzer Walter-Mocker unserer Geschäftsstelle für diesen Zweck 10 Mark. Wir sind gern bereit, weitere Beiträge hierfür entgegenzunehmen und an genannten Verband abzuführen.

— (Die General-Versammlung der westpr. Landwirthschaftskammer) wird erst Ende November stattfinden.

— (Der Verein der Liberalen) hierselbst hielt Sonnabend Abend im großen Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung ab. Es hatten sich ca. 120 Personen dazu eingefunden, darunter die Herren Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Graßmann, Landtagsabgeordneter Rittergutsbesitzer Dommes-Morczyn, Landtagsabgeordneter Kaufmann Kittler, Bürgermeister Stachowitz, Stadtrath Kelch, Pfarrer Stachowitz und Rechtsanwälte Dr. Stein und Aronsohn. Den Vorsitz führte Herr Landtagsabgeordneter Kittler. Die Versammlung eröffnend, bemerkte derselbe, es habe ursprünglich die Absicht bestanden, schon im Frühjahr eine Versammlung des liberalen Vereins einzuberufen, damit die Abgeordneten Gelegenheit hätten, ihre parlamentarischen Berichte zu erstatten. Indessen habe man in der Annahme, daß die Maitage sich zu Abendsitzungen wenig eignen, davon Abstand genommen. So sei denn nahezu ein Jahr seit der letzten Versammlung des Vereins verlaufen. Man dürfe aber die Hoffnung hegen, daß man öfter zusammenkommen werde. Weiter bemerkte der Vorsitzende: Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, halte ich es für unsere Pflicht, eines Mannes zu gedenken, der am 13. d. Mts. durch den Tod dahingerafft wurde: des Herrn Rittergutsbesitzer Dommes-Sarnau, der von 1881 bis 1893 den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen im Abgeordnetenhause und zeitweise auch im Reichstage vertreten hat. Er war ein echt liberaler Mann und ein musterhafter Landwirth. Ich hege die Erwartung, daß alle Mitglieder des Vereins dem Dahingeschiedenen ein dankbares Andenken bewahren werden, und bitte sie, dies durch Erheben von den Sitzen zu bekunden. (Geschieht.) Der Wittwe des Verstorbenen hat der Vorstand des liberalen Vereins ein Beileidsschreiben übersandt, auch ist am Grabe ein Kranz niedergelegt worden. Der Beerdigungsfeier wohnten ich und Herr Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Graßmann bei. — Erster Gegenstand der Tagesordnung war Neuwahl des Vorstandes. Dieselbe wurde mit Wiederwahl sämmtlicher Vorstandsmitglieder durch Zuruf erledigt. — Sodann erhielt das Wort Herr Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Graßmann zur parlamentarischen Berichterstattung. Nachdem derselbe bemerkt, daß der Reichstag nicht geschlossen, sondern nur vertagt worden sei, da eine Menge Arbeiten noch nicht erledigt werden konnten, besprach er nach einander: die Novelle zum Postgesetz, die Telephon-Gebührenordnung, die Einführung der Berufung gegen Urtheile der Strafkammern, die Novelle zur Gewerbeordnung, das Fleischschaugesetz mit der Debatte über die sog. Fleischnoth, den Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen und die Aenderungen zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Der Vortrag währte über eine Stunde und war, da Redner im Sitzen und stellenweise sehr schnell sprach, oft schwer verständlich. Die Ausführungen des Redners veranlaßten eine Aussprache bezüglich der von ihm gestreiften Fleischnothdebatte im Reichstage und des Gesetzwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen. Herr Graßmann hatte nämlich erwähnt, daß die Regierung den erhobenen Vorwurf, sie halte die Grenzsperrmaßregeln nur aufrecht, um den Agrariern höhere Viehpreise zu verschaffen, sehr energisch zurückgewiesen habe. Dazu bemerkte Herr Redakteur Kretschmer: Die Grenzsperre erscheint bei uns als Mittel gegen Einschleppung von Viehseuchen völlig zwecklos, weil wir die Seuche ja im eigenen Lande haben. (Also Herr Kretschmer hätte nichts dagegen, wenn man den Viehbestand der deutschen Landwirthschaft der völligen Verseuchung auslieferte und diese damit ruinirte. D. Schriftl.) — Herr Bürgermeister Stachowitz: Das Verhalten der Regierung hinsichtlich der Grenzsperre gerade bei uns muß den Verdacht aufkommen lassen, daß es sich bei den Sperrmaßregeln noch um andere als veterinäre Gründe handle. Früher durften in das Thorner Schlachthaus russische Schweine nach erfolgter Untersuchung auf der Grenze eingeführt werden zu sofortiger Abschlachtung. Plötzlich wurde diese

---

schöneres Glück wie an meiner Seite, über deren Leben die Erinnerung ihre Schatten wirft, deren Herz in dem einzigen, heißen Sonnenstrahl des Glücks, der es getroffen, erglühte und erlosch. Sehen Sie dorthin,“ setzte sie mit eigenem, weichem Lächeln hinzu, „dort kommt Ihr Glück!“

In der Thür stand die in duftiges Weiß gekleidete Gestalt Klaras, die schelmisch lächelnd herübersah.

Paul athmete auf. Wohl schmerzten die Worte Elsies noch, aber es war ihm bei dem Anblick der jugendfrischen Gestalt Klaras, als träte er aus dumpfer Schwüle in das Sonnenlicht eines erfrischenden Maitages.

„Tritt näher, Klara,“ rief Elsie freundlich.

„Darf ich?“ entgegnete Klara mit scheuverlegenem Blick auf Paul. „Ich wollte den Herrn Doktor bitten, mich bei einem Liede zu begleiten.“

„Geht nur,“ erwiderte Elsie lächelnd. „Nicht wahr, Paul, wir haben uns nichts mehr zu sagen?“

„Nichts mehr!“ flüsterte Paul mit einem leichten Seufzer. Dann sah er in das bittend, halb schelmisch auf ihn gerichtete Auge Klaras. Rasch bot er ihr den Arm; glücklich lächelnd blickte Klara zu ihm auf und eilte mit ihm fort.

Elsie stand lächelnd da. Ein träumerischer, hoheitsvoller Zug überstrahlte ihr Antlitz. Einsam und allein, frei und stolz wie der Aar über den sonnigen Thälern, über den eisbedeckten Spitzen des Gebirges schwebt, stand sie über dem Leben, über der Welt.

XV.

„Winterstürme wichen dem Wonnemond.“ Aber ehe der Wonnemond mit seinem blauen Himmel, seinen linden Lüften, seinem Sonnenschein und seinen Blüten und Blättern in das stille Thal von Benneckenstein einzog, mußte er einen gar harten Kampf mit dem Winter bestehen, der aus den Schlupfwinkeln des Gebirges hervorblies und Schnee und Eis, Regen und Sturm in das Thal hineinsandte. Bis in den April hinein bedeckte der Schnee die Berge, aber dann sandte der Lenz stürmischen Südwind und warme Regengüsse, die in wenigen Tagen die Schnee- und Eisburgen des Winters zerstörten, daß sie als Wasserfluten die Berge hinabstürzten und die Ströme und Bäche füllten und überschwemmten. Das harmlose Bächlein, welches die Niederung Benneckensteins durchströmte, wurde zu einem reißenden Strome und wälzte seine gelben Fluten verderbenbringend über die Gärten, die Felder und Wiesen.

Das Thal glich einem stürmisch bewegten, ganz schmutziggelben See, auf dessen vom Südwestwind gepeitschten Wogen die Trümmer eingestürzter Häuser, die Zäune der verwüsteten Gärten, fortgerissene Brücken, Hausrath aller Art, Baumstämme und die Kadaver ertrunkener Hausthiere herum trieben. Die niedrig gelegenen Straßen des Städtchens standen unter Wasser; bis in das erste Stockwerk der Häuser drang die lehmige, gelbe Flut; weniger widerstandsfähige Häuser wurden unterhöhlt und stürzten krachend in die aufspritzenden Wellen, die sich gurgelnd, brausend und zischend über dem Hab und Gut hunderter von armen Menschenkindern schlossen.

Jammergeschrei, Hilferufen, Weinen und Wehklagen überall. Die höher gelegenen Häuser waren angefüllt mit den obdachslosen Armen, der Klosterkamphof, das Rektorhaus, Elsies Landhäuschen, das Schulhaus, die Kirche selbst nahmen die Unglücklichen auf, die in der stürmisch hereinbrechenden Flut ihr ärmliches Heim, ihr Hab und Gut verloren hatten und die dem Himmel noch danken mußten, daß sie das nackte Leben gerettet hatten.

Und über all' der Verwüstung lachte der Frühlingshimmel, glänzte die goldene Aprilsonne, jubilirten die Vöglein in den Bäumen des Waldes.

Elsie stand mit Klara von Hennersdorff auf der Veranda ihres Hauses und blickte mit ernsten Augen auf die sich allmählich verlaufenden Fluten, auf die aus dem Wasser nach und nach auftauchenden grünen Inseln der Felder und Wiesen, auf denen bereits wieder emsige, fleißige Hände thätig waren, den Schlamm fortzuräumen, den Schutt zu beseitigen und neue Saat zu säen.

„Ein Bild des menschlichen Lebens,“ sprach sie leise und gedankenvoll. „Der Frühling des Lebens bricht nur allzu oft so stürmisch und leidenschaftlich herein, wie hier der Frühling der Natur und vernichtet mit schonungsloser Hand die aufkeimenden Blüten. Aber wie die allgütigste Natur tausend Mittel und Wege kennt, die Wunden, die sie geschlagen, zu heilen, wie ihr Vernichten nur den Grund legt zu stärkerem, reicherem Wachsthum, so auch der Frühlingssturm in dem menschlichen Leben, wenn er ein starkes Herz trifft, das den nie zu vernichtenden Keim des Werdens, des Schaffens, des Wachsthums in sich trägt. Man glaubt zu verzweifeln, man glaubt vernichtet zu sein für immer! Doch siehe, da erscheint ein neuer Keim und wächst und gedeiht. Aus der Tiefe des Wassers steigt eine grünende, blühende Oase empor, die verderbliche Flut hat ihre Kraft in reichem Maße zugeführt, und hundertfältige Frucht ersteht aus der Vernichtung unserer ersten Frühlingshoffnung.“

(Fortsetzung folgt.)

Vergünstigung, welche nicht nur bei uns, sondern auch außerhalb billigere Fleischpreise zur Folge hatte, aufgehoben. Die städtische Verwaltung erklärte nun den Behörden, sie wolle durch Erbauung der Schlachthausbahn, sowie durch andere Maßregeln eine unbedingte Vorsorge dafür treffen, daß durch die eingeführten Schweine die Seuche nicht eingeschleppt werden könne. Aber trotzdem wurde der Antrag auf Wiedergestattung der Einfuhr vom Ministerium abgelehnt. (Diese Ausführungen geben eine Begründung des Verdachts, daß andere als veterinäre Gründe für die Grenzsperre maßgebend sind, noch nicht. Wenn die Viehseuchen in Russisch-Polen nicht in starkem Umfange herrschten, würde die russische Regierung kaum dazu ruhig sein, daß die preußische Regierung die Verseuchung des russischen Grenzgebiets als Grund zur Einführerort für Schweine nimmt, sie würde vielmehr unter Hinweis auf den Handelsvertrag die Oeffnung der Grenze forden, da doch auch Rußland an der Einfuhr in Preußen interessirt ist. Welchen Schaden die Viehseuchen dem Viehstande unserm Landwirthe durch Einschleppung aus Rußland bringen könne sehen wir an den Verheerungen, die oft genug die Geflügelcholera bei uns anrichtete. Auch die Behauptung, daß die Grenzsperre eine Fleischnoth verursacht, ist heute ebensowenig begründet wie früher, ja heute zeigt es sich sogar, wie unbegründet sie ist. Existirt denn heute noch die sogenannte Fleischnoth? Nein, die Fleischpreise sind sämmtlich billig, obwohl dieselben Grenzsperrverhältnisse vorliegen, und man bekommt für sein Geld ein gutes Stück Fleisch. Es erweist sich jetzt unwiderleglich, daß die Fleischnoth bei den letzten Wahlen nur durch die hetzende Agitation der liberalen Presse hervorgerufen wurde; man schrie solange über Fleischnoth, bis die Händler, die Sache ausbeutend, die Preise so hoch geschraubt hatten, daß von einer Fleischnoth auch fast geredet werden konnte. Und als das erreicht war, freuten sich die liberalen Zeitungsschreiber unbändig, daß die Fleischnoth nun auch von den Agrarien zugegeben werde. Wenn damals vor den Wahlen, als die Grenzsperre vollständig durchgeführt wurde, die Fleischpreise anzogen, so hatte das seinen Grund darin, daß die Rothlaufseuche die Viehstände unserer Landwirthe fast vernichtet hatte. Heute sind diese Viehbestände durch Nachzucht wieder nahezu auf ihre alte Höhe gebracht und nun gehen die Preise wieder herunter. Hätte die Regierung sich durch das Geschrei der liberalen Presse beirren lassen und wäre die Grenzsperre im Sommer vorigen Jahres aufgehoben worden, so wäre es kaum zur Ergänzung des heimischen Viehbestandes gekommen, denn bei den schlechten Viehpreisen, welche die Konkurrenz des russischen Schweines hervorgerufen hätte, wäre dem deutschen Landwirth die Ergänzung nicht möglich gewesen. Die Folge davon wäre gewesen, daß wir heute eine wirkliche Fleischnoth hätten, die sich dem Konsumenten noch ganz anders fühlbar machen würde. Die Regierung hat also ganz richtig gehandelt, als sie sich vor einem Jahre zur Aufhebung der Grenzsperre nicht bewegen ließ. Der Fleischkonsument sollte sich überhaupt in der Fleischsperre nicht immer wieder von der liberalen Presse blauen Dunst vormachen lassen, sondern sich ein eigenes Urtheil in dieser Sache bilden. Der Händler mag ein starkes Interesse an den ausländischen Schweinen haben, aber der Konsument nicht. Das ausländische Schwein, speziell das russische, kann an Güte mit dem inländischen nicht verglichen werden. Wieso soll der Konsument für sein gutes Geld schlechtes Fleisch essen, wie das z. B. auch jetzt der Fall wäre, wenn die deutschen Viehzüchter nicht hätten nachzüchten können und nun fast ausschließlich ausländisches Schweinefleisch auf den Markt käme? Auch sonst haben wir das größte Interesse daran, uns durch Erhaltung der deutschen Viehzucht die inländische Fleischproduktion zu sichern, denn wenn wir mit der Fleischernährung vom Auslande abhängig wären, könnte es uns in einem Kriegsfalle schlecht ergehen. An der Oeffnung der Grenzsperre sind wir Thorner allerdings besonders interessirt insofern, als der Schlachthauskasse durch dieselbe eine hübsche Einnahme zufließen kann, die wir wohl brauchen könnten. Gewiß, das fühlt jeder Thorner Steuerzahler mit, aber besondere Interessen müssen nun einmal den allgemeinen weichen, das ist nicht anders. Doch glauben wir noch nicht, daß die Frage der Zulassung der Einfuhr von russischen Schweinen bei sofortiger Abschlachtung im Thorner Schlachthause schon endgiltig entschieden ist, im abschläglichen Sinne heißt das. Die völlige Sicherheit gegen eine Einschleppung von Seuchen ist in Thorn erst jetzt nach Fertigstellung der Schlachthausbahn gegeben, und es käme doch noch erst darauf an, ob ein Antrag auf Wiederzulassung der Einfuhr für das Thorner Schlachthaus auch jetzt nicht genehmigt würde, wenn man der Regierung sagen kann, daß die russischen Schweine direkt von der Bahn in das Schlachthaus überführt werden und eine Berührung derselben mit inländischem Vieh ꝛc. nicht mehr zu befürchten ist. Daß die Vergünstigung der Zulassung der Einfuhr früher billigere Fleischpreise hier in Thorn und außerhalb zur Folge gehabt hat, stimmt nicht. Wir glauben, daß uns alle Hausfrauen recht geben, wenn wir das bestreiten. So leicht haben die Brot- und Fleischpreise nicht die Neigung herunterzugehen, das Steigen fällt ihnen leichter. Ueberdies konnte bei der Einfuhr ein wesentlicher Einfluß auf die Preise am Orte schon deshalb nicht eintreten, weil die russischen Schweine nach der Schlachtung in Massen nach Innendeutschland versandt wurden, was wohl allgemein bekannt ist. Auch auf die Preise im allgemeinen haben die russischen Schweine verbilligend kaum Einfluß ausgeübt. Jedenfalls haben wir in Thorn durch die russischen Schweine einen nennenswerth billigeren Preis nicht gehabt, wohl aber ist es mancher Hausfrau passirt, daß sie für den Preis des guten inländischen Schweinefleisches dann und wann ein Stück des minderwerthigen mageren russischen Schweinefleisches erhielt. Die Schriftleitung.) — Herr Buchbinder **Witt** führte aus, daß gerade jetzt eine Aufhebung der Grenzsperre sehr zweckdienlich sein würde, da alle Preise in die Höhe gingen, sogar die für die Hummern des armen Mannes." (Die Fleischpreise haben, wie schon oben bemerkt, einen billigen Stand, Kohlen ꝛc. und Heringe aber würden durch die Aufhebung der Grenzsperre nicht billiger werden.) Mit scharfen Worten wendete Herr Witt sich dann gegen den Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen und ersuchte Herrn Abgeordneten Graßmann, mit allen Kräften diese Vorlage zu Falle zu bringen. Auch Herr Redakteur **Kretschmer** sprach gegen diesen Gesetzentwurf unter besonderer Hervorhebung des Paragraphen, der Zuchthausstrafen androht. (Arbeitswillige gegen den Terrorismus Streikender zu schützen, halten die beiden Herren also nicht für nöthig. Erst die jüngste Zeit hat doch ernste Lehren über die Ausschreitungen Streikender geliefert.) — Damit wurde die Debatte geschlossen. Nunmehr nahm Herr Landtagsabgeordneter **Kittler** das Wort zur Berichterstattung über die Arbeiten des Abgeordnetenhauses in der letzten Tagungsperiode. Nach einleitenden kurzen Schilderungen über die feierliche Eröffnung des Landtages im weißen Saale des Königlichen Schlosses durch Se. Majestät und über das neue Abgeordnetenhaus, sowie über die Art der Verhandlungen und der auftretenden Hauptredner beleuchtete Redner die Etatsberathungen, das neue Gesetz über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer, dem leider noch die königliche Bestätigung fehlt, das Gesetz über die ärztlichen Ehrengerichte, das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuche, die Mündelsicherheit der Pfandbriefe, den Ankauf der Bernsteinwerke von Stantien u. Becker in Ostpreußen, die Schutzmaßregeln im linksseitigen Quellengebiet der Oder und die Kanalvorlage. Mit den sehr eingehenden Erörterungen über letztere wollte Herr Kittler abbrechen, da es inzwischen 11 Uhr geworden war. Die Versammlung sprach sich indessen gegen den Schluß der Sitzung aus und so behandelte der Vortragende dann noch das Kommunalbeamtengesetz, die Charfreitagsvorlage und das Gesetz über anderweite Bildung der Abtheilungen zu den Gemeindewahlen. Mit ungetheilter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem 1½stündigen Vortrage bis zum Schluß. Zu einer Aussprache wurde von Niemand das Wort verlangt. Um 11½ Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. — Daß Herr Landgerichtsdirektor Graßmann, der bei der letzten Reichstagswahl in unserem Wahlkreise als allgemeiner deutscher Kandidat aufgestellt und gewählt worden, seinen parlamentarischen Bericht im Liberalen Verein Thorn erstattet, wird gewiß die Mehrzahl der Wähler sehr befremden. Es schließt sich das ganz den sonst bei der letzten Reichstagswahl gemachten lehrreichen Erfahrungen an.

(Der erste Hauptgewinn der Meißener Lotterie) mit 40000 Mk. ist auf Nr. 195807 gefallen.

— (Zum Konzert Irene von Brennerberg.) Im Herbst v. Js. gab die Violinkünstlerin vor einem dichtbesetzten Hause in Frankfurt a. M. ein Konzert. Hierüber schreibt die „Frankf. Ztg.": „Frl. von Brennerberg zeigte sich in ihrem Konzert nicht nur als eine Virtuosin, sondern als eine Künstlerin von Gottes Gnaden. Die Stücke von Bruch, Vieuxtemps, Wieniawski, Sarasate ꝛc. wurden meisterhaft vorgetragen. Ihrem herrlichen Instrument entlockte sie Töne so glockenrein, so weich und warm und kraftvoll zugleich, daß schon der „süße Wohllaut" die Herzen der Zuhörer gefangen nahm. Mit hinreißender Bravour spielte sie auch den Habot'schen Boléro und eine zugegebene brillante Raff'sche Komposition. Der Beifall, welcher der liebenswürdigen Künstlerin nach jedem ihrer Vorträge zutheil wurde, war ein ganz enormer, und es ist durchaus keine Uebertreibung, zu sagen: „Sie kam, sie sah, sie siegte." — Der in dem Konzert am 31. d. Mts. mitwirkende Pianist Herr Morgenroth-Berlin ist ein bedeutender Klavierspieler, er wird Kompositionen von Liszt, Henselt ꝛc. zum Vortrag bringen. — Das Brennerberg-Konzert stellt also hohe Kunstgenüsse den Musikfreunden in Aussicht. Der Arrangeur dieses Konzerts hat keine Kosten gescheut, um Frl. von Brennerberg für dasselbe zu gewinnen, und so wäre seitens der Musikfreunde auch eine rege Betheiligung für dieses Künstler-Konzert zu wünschen.

— (Theater.) Kinder- und Abendvorstellung waren gestern gut besucht. In ersterer ging das beliebte Görner'sche Märchen „Snewittchen und die sieben Zwerge" in Szene, das die kleinen Zuschauer und Zuschauerinnen angenehm unterhielt. Abends wurde der dreiaktige Schwank „Charley's Tante" von Brandon Thomas gegeben. Das die komischsten Verwechselungen und drolligsten Szenen enthaltende Stück, welches, jeglichen litterarischen Werthes entbehrend, eigens für den Zweck geschrieben ist, die Lachmuskeln auch des verknöchertsten Griesgrams auf ihre Leistungsfähigkeit zu erproben, erfüllte diese Aufgabe vollkommen. Man amüsirte sich aufs beste und klatschte lebhaft Beifall, den die Mimen wohl verdient hatten. Von ihnen seien zunächst Herr Wilhelmy, der die famose „Tante" des Charley Wyckham (Herr Wolter) mit bekannter darstellerischer Gewandtheit gab, sowie Herr Werner genannt, von dasselbe zu sagen ist. Die Herren Wedel und Meischner entledigten sich ihrer Aufgaben ebenfalls zur Zufriedenheit. Auch den mitwirkenden Damen gebührt Anerkennung, besonders Frau B. und Frl. A. Härting sowie Frl. Wardegg. — Montag: Wiederholung von „Heimat".

— (Die Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Freitag, den 27. Oktober einen Herrenabend im Fürstenzimmer des Artushofes. Zur Erörterung sollen die gerade jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehenden Verhältnisse in Südafrika gelangen. Das Referat hat Herr Oberlehrer Günther übernommen, der bereits im vorigen Jahre durch einen Vortrag über Transvaal seine Vertrautheit mit jenen Verhältnissen in umfassender und eingehender Weise bekundet hat. Gäste sind, wie immer, an den Herrenabenden der Abtheilung willkommen.

— (Innungs-Versammlung.) Die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher- und Feilenhauer-Innung hielt am Sonnabend das Oktoberquartal ab. Den Vorsitz führte der Obermeisterstellvertreter Lehmann. Es wurden 5 Ausgelernte freigesprochen. Vier neue Lehrlinge wurden eingeschrieben. Der Kassenführer legte die Jahresrechnung und wurden zu Rechnungsprüfern Zeughaus-Büchsenmacher Rose und Uhrmacher Grunwald gewählt. Aus Anlaß eines Falles, wo ein Mitmeister einem Kollegen eine demselben bereits übertragene Arbeit abwendig gemacht, nahm der Vorsitzende Veranlassung, den Kollegen dringend an das Herz zu legen, auf Standesbewußtsein und Einigkeit untereinander zu halten und sich nicht selbst durch Schmutzkonkurrenz zu schädigen. Ein anderer Fall soll im nächsten Quartal durch einen Schiedsspruch der Innungsmitglieder entschieden werden. Es waren 23 Mitglieder aus Thorn, Mocker und Podgorz anwesend.

— (Gründung eines Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter — Hirsch-Duncker.) Nach langem vergeblichen Bemühen des Vorstandes der Maschinenbauer ist es jetzt gelungen den Verein der Fabrik- und Handarbeiter zu Stande zu bringen. Am Sonntag den 22. d. Mts. fand die Gründung unter Mitwirkung des Verbandsvorsitzenden statt. Es war eine Anzahl Verbandsmitglieder als Gäste zu der Gründung erschienen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Paetsch als Vorsitzender, Donarski als Schriftführer, Nußbaum als Kassirer, Brzezinski und Scholz als Revisoren; der Kassirer und die Revisoren müssen sogleich einen Kontrakt unterschreiben. Der Vorsitzende des Ortsvereins der Schuhmacher und Lederarbeiter Herr Witt hielt eine längere Ansprache an die Mitglieder, in welcher er sie zu festem Zusammenhalten aufforderte, auf die Leistungen des Vereins hinwies, weiter hervorhob, daß der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter der zweitstärkste sei, und den Wunsch aussprach, daß der Verein hier am Orte der stärkste werden möchte. Der Verbandsvorsitzende erklärte darauf noch das Statut der Krankenkasse. Aufgenommen wurden 4 neue Mitglieder, so daß der Verein mit 22 männlichen und 2 weiblichen Mitgliedern gegründet werden konnte. Nach Schluß der Versammlung folgte noch eine Besprechung mit dem neu gewählten Vorstande. Hiermit wäre wieder ein Schritt auf dem Wege der Selbsthilfe gethan und der fünfte Ortsverein ins Leben gerufen hier in Thorn. Es zählen aber die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine 18 Berufe, welche hier in Thorn sämmtlich durch Vereine vertreten sein könnten.

— (Der katholische Gesellenverein) beging am gestrigen Sonntag die Feier seines siebenten Stiftungsfestes. In imposantem Zuge mit einer Militärkapelle an der Spitze begaben sich die Festtheilnehmer nach dem „Wiener Café" in Mocker, wo ein Konzert die Feier einleitete. Der Präses, Herr Pfarradministrator Gulgowski, hielt sodann in polnischer Sprache eine Begrüßungsrede, welche in ein freudig aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Papst ausklang, worauf die Versammlung stehend die Nationalhymne sang. Hiernach sprach der Herr Vikar Deja in deutscher Sprache über die Nothwendigkeit und Wirksamkeit der katholischen Gesellenvereine und schloß mit einem Hoch auf den Gesellenverein zu Thorn, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Zwei flott gespielte Musikstücke sowie der daran sich anschließende Tanz erfreuten sichtlich die sehr zahlreiche Versammlung und hielten sie noch lange in recht heiterer Stimmung beisammen.

— (Wegebau.) Der Kreisausschuß hat der Gemeinde Groß-Nessau zum Ausbau eines öffentlichen die Moor- und Bergreihe mit der Dorfstraße von Groß-Nessau verbindenden Weges eine Beihilfe von 1000 Mark aus dem Wegebaufonds bewilligt.

— (Gastwirthschafts-Konzessionen.) Der Kreisausschuß hat ertheilt dem Gastwirth Wessolowski die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem von ihm käuflich erworbenen Grundstücke Kaszczorek Nr. 16, Vorgänger Kilanowski, dem Kaufmann Gehrke zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem der Herrschaft Grabia gehörigen Gasthause zu Neu-Grabia, Vorgänger Sobosinski, dem Pächter Tiahrt zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem gleichfalls zur Herrschaft Grabi gehörigen Gasthause zu Pieczenia.

— (Gefunden) ein Spazierstock in der Nähe des Stadtbahnhofes, ein kleiner Schlüssel im Polizeibriefkasten; zurückgelassen ein Paar Handschuhe auf dem Postamt; eingeliefert von der königlichen Staatsanwaltschaft aus einem Ermittelungsverfahren zwei Stemmeisen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,60 Meter über 0. Windrichtung SW. Angekommen sind die Kapitäne Löpke, Dampfer „Graudenz" mit 400 Ztr. div. Gütern und 3 beladenen Kähnen im Schlepptau, Lipinski, Dampfer „Alice" mit 1100 Ztr. div. Gütern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, beide von Danzig, sowie die Schiffer F. Frede, Kahn mit 2460 Ztr., J. Salewski, Kahn mit 2100 Ztr., R. Krupp, Kahn mit 2100 Ztr., sämmtlich mit Gaskohlen von Danzig, G. Schmidt, Kahn mit 1300 Ztr. div. Gütern, C. Deutschendorf, Kahn mit 335 Faß Petroleum, beide von Danzig; abgefahren sind die Schiffer Lewkowicz, Kahn mit 3500 Ztr., Grajewski, Kahn mit 4000 Ztr., beide mit div. Gütern von Danzig nach Warschau, Mianowicz, Kahn mit 1700 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Wloclawek, Joh. Pflugradt, Kahn mit 3600 Ztr., A. Görgens, Kahn mit 2600 Ztr., Ziolkowski Kahn 4200 Ztr. sämmtl. mit Rohzucker nach Danzig, Eden mit 7 Traften Rundholz von Rußland nach Elbing (3) und nach Danzig (4), Lerner mit 3 Traften Schwellen von Rußland nach Danzig, Bromberg mit 1 Traft Schwellen von Rußland nach Schulitz.

Nach telegraphischer Meldung betrug heute der Wasserstand bei Warschau 1,88 Mtr. (gegen 1,96 Mtr vorgestern).

Mannigfaltiges.

(Harmlosen-Prozeß.) In dem Prozeß gegen die Vorstände des Klubs der Harmlosen begannen am Sonnabend die Plaidoyers. Oberstaatsanwalt Dr. Isenbil beantragte gegen v. Kayser 4 Monate Gefängniß fönter voller Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen v. Kröcher 6 Monate Gefängniß, wovon 4 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten seien, und außerdem 6000 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß für je 15 Mk., und gegen v. Schachtmeyer 3 Monate Gefängniß, die als verbüßt anzusehen seien. Das Gericht erkannte gegen alle drei Angeklagten auf Freisprechung.

Ein zweites Gefecht

hat in Natal am Sonnabend bei Ladysmith stattgefunden. Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom 21. d. Mts. 8 Uhr 45 Min. abends besagt: Eine Truppe, bestehend aus Kavallerie, Artillerie und Infanterie unter dem General French, brach heute Morgen 4 Uhr nach Modderbridge auf. General White folgte später. Um 5 Uhr abends waren die drei Geschütze des Feindes bei Elandslaagte zum Schweigen gebracht und um 7 Uhr 45 Min. abends hatten die britischen Truppen die Stellung des Feindes, dessen Feldlager, Ausrüstung, Pferde und Wagen genommen. Die Kavallerie verfolgt den Feind. Es verlautet, daß einige britische Soldaten verwundet (!) seien, doch liegen noch keine Einzelheiten vor. Am Morgen wurde die Stärke des Feindes auf 1000 Man geschätzt, für den Nachmittag waren weitere 100 Mann erwartet worden.

Nach weiteren Meldungen wurde der Befehlshaber der Buren Kock verwundet und gefangen, ferner wurde der Neffe des Generals Joubert, Piet Joubert, gefangen genommen. Kavallerie attackirte den zurückweichenden Feind drei Mal.

Der Burengeneral Kock ist seinen Verletzungen erlegen. Die Abtheilung der Buren, welche bei Elanslaagte focht, umfaßt auch das holländische, das deutsche und die übrigen fremden Freikorps. — Der Führer des deutschen Freikorps, Oberst Schiel, ist bei Elanslaagte gefangen genommen worden. — Nach einem Telegramm aus Kapstadt von gestern zogen sich die bei Elandslaagte geschlagenen Buren nach Waschbank zurück, wo dieselben Montag angegriffen werden sollen.

Kapstadt, 23. Oktober. Die Burenabtheilung, welche gestern das Lager von Glencoe angegriffen hat, ist die Hauptmacht der Nordkolonne. Die Engländer sind in guter Stellung verschanzt und werden von General Yule befehligt.

Kapstadt, 22. Oktober, 10 Uhr abends. Die Buren beschießen Dundee auf große Distanz. Ihr Feuer ist nicht wirksam.

Kapstadt, 22. Oktober. Oberst Baden-Powell meldet in einem Telegramm aus Mafeking vom 15. d. Mts., daß bei Zusammenstößen zwischen seinen Streitkräften und den Buren letztere 35 Todte und eine große Zahl Verwundeter hatten.

London, 21. Oktober. Das Kanalgeschwader segelte heute nach Gibraltar ab. Kreuzer des Geschwaders sollen den Truppenschiffen das Geleit nach Südafrika geben. Einige Schlachtschiffe sollen nach der Delagoabai gehen, um nöthigenfalls eine Marinebrigade für den Feldzug in Transvaal zu landen. Das Geschwader könnte 5000 Mann und 50 Kanonen landen.

Paris, 22. Oktober. Der „Petit Caporal" veröffentlicht einen Aufruf des Deputirten Lasies, in welchem die jungen Franzosen und die jungen Offiziere aufgefordert werden, in Transvaal Kriegsdienste zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Memel, 23. Oktober. Von einem hier am 21. ds. gestrandeten englischen Dampfer wurden 15 Personen durch das Rettungsboot der Station Memel gerettet.

Berlin, 22. Oktober. Das Zentral-Komitee vom Rothen Kreuz hat heute einen größeren Kredit bewilligt, um nach Transvaal Sanitätsmaterial, und später, falls erforderlich, eine Delegation von Aerzten und Pflegekräften zu senden. Auf die in London gestellte Anfrage, ob Unterstützung erwünscht sei, ist eine Antwort noch nicht erfolgt.

Berlin, 23. Oktober. In vergangener Nacht wurden in der Siegesallee sieben Nebenfiguren der Denkmäler Albrechts des Bären, Otto I. und Otto II., wahrscheinlich durch Hammerschläge, an Nasen und Händen beschädigt. Die abgeschlagenen Stücke wurden aufgefunden.

Berlin, 23. Oktober. In heutiger Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie wurden u. a. folgende Gewinne gezogen: 40 000 Mk. auf Nr. 146 058, 30 000 Mk. auf Nr. 1020, 15 000 Mk. auf 16 809, 10 000 Mk. auf Nr. 84 208 und Nr. 121 898, sowie 5000 Mk. auf Nr. 109 363, 152 399, 164 659, 167 921.

Wilhelmshaven, 23. Oktober. Staatssekretär Tirpitz hat seine Besichtigungsreise nach Wilhelmshaven, die bis Mitte dieser Woche dauern sollte, bereits Sonntag beendet und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Holleschau, 23. Oktober. Gestern Abend fanden hier abermals Exzesse statt. Die Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden getödtet und einige verwundet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Oktb.	21. Oktb.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–45	216–40
Warschau 8 Tage	215–85	215–80
Oesterreichische Banknoten	169–60	169–50
Preußische Konsols 3 %	88–90	89–00
Preußische Konsols 3½ %	97–90	97–80
Preußische Konsols 3½ %	97–80	97–80
Deutsche Reichsanleihe 3%	88–80	89–00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98–20	97–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–75	85–60
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95–20	95–00
Posener Pfandbriefe 3½ %	94–60	94–60
4 %	100–90	101–10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98–10	98–10
Türk. 1 % Anleihe C	27–75	27–35
Italienische Rente 4 %	92–40	92–25
Rumän. Rente v. 1894 4 %	85–40	85–60
Diskon. Kommandit-Antheile	192–10	191–40
Harpener Bergw.-Aktien	197–30	195–50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126–00	126–00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Dezb.	75¼	75¼
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	44–70	43–[illegible]

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
Privat-Diskont 5⅜ pCt., Londoner Diskont 5 pCt.

Berlin, 23. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 44,70. Umsatz 10 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 23. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 81 inländische, 260 russische Waggons.

24. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.43 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.45 Uhr.
Mond-Aufgang 8.50 Uhr
Mond-Unterg. 12.32 Uhr.



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden zu einem besseren Leben meine unvergeßliche, innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Gertrud Hennig geb. Wichert.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Thorn III den 23. Oktober 1899

Herrmann Hennig,
Vize-Wachtmeister im Ul.-Rgt. v. Schmidt (1. Pom.) Nr. 4
und die hinterbliebenen Kinder, sowie Eltern und Geschwister

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 26. Oktober um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Mellienstraße 122, aus statt.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Jacob Bartel

im 76. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Duliniewo den 23. Okt. 1899
Marie Bartel
nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 26. d. Mts. 2 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Wir haben uns als akademisch geprüfte

Warschauer Modistinnen

für feine Damenschneiderei in Thorn niedergelassen, und bitten die geehrten Damen von Thorn und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Geschwister **Lenzner,**
Culmerstr. 10, 2. Etage.

Ein Sohn achtbarer Eltern

mit guter **Handschrift** kann sofort eintreten. **Cornelius,** Architekt, Brombergerstraße.

Schützenhaus Thorn.

Sechsmaliges Dresdner Gesammt-Gastspiel

und Gastspiel von

Henriette Masson, Kgl. Hofschauspielerin, **Louise Eyben** aus Riga und **Otto Ottbert,** Kgl. Hofschauspieler.

Zur Aufführung kommen:

Hofgunst. Frau ohne Geist. Maria und Magdalena. Neue Jugendfreunde. Der Schlafwagen-Kontroleur. Herr und Frau Doktor.

6 Bons Sperrsitz 10 Mk., 6 Bons 1. Platz 6 Mk. von heute ab bei Herrn **Walter Lambeck,** Buchhandlung.



C. G. Dorau,
THORN.
Gegründet 1854 Gegründet.
neben dem kaiserl. Postamt.

Reise-
und
Gehpelze,
Pelzjoppen,
Pelzdecken.

J. Strohmenger geb. Afeltowska,
Thorn, Gerstenstraße 16, 1 Treppe.
Mode - Magazin für Damen - Kostüme,
Anfertigung in kürzester Zeit.
Auswahl von Besätzen und Zuthaten.
Aufträge erbittet
Hochachtungvoll
J. Strohmenger.

Dienstag den 31. Oktober, Artushof, 8 Uhr:

Künstler-Concert

Irene von Brennerberg,

Violin-Virtuosin,

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Morgenroth - Berlin.**

PROGRAMM.

1. Präludium—Rachmaninoff. 2. Violin-Concert—Paganini.
3. Rhapsodie XIII—Liszt.
4a. Präludium—Bach. b. Legende. c. Kujawiak—Wieniawski.
5a. Vöglein, Etude—Henselt. b. Nocturne.
c. Funérailles—Liszt. 6. Zigeunerweisen—Sarasate.

Reich an Auszeichnungen kostbarer Art, reich an Auszeichnungen seitens der Presse und zahlloser Musikfreunde, für bereitete Kunstgenüsse, ist die von der Kritik einstimmig als **erste** Meisterin in ihrer Kunst bezeichnete Violinvirtuosin **Frl. von Brennerberg,** und ist in **Thorn** noch **keine** Violinvirtuosin von **so hoher künstlerischer Bedeutung** aufgetreten.

Zahlreiche Concertberichte liegen vor, so die **„Frankfurt a. M.-Zeitung“:** „Es ist keine Uebertreibung zu sagen: „Sie kam, sie sah, sie siegte“. Die **„National-Zeitung“:** „Mit einem Wort gesagt, sie spielte „entzückend“. Die **„Münchener Allg. Zeitung“:** „Sie spielte mit hinreissendem Feuer“. Die **„Darmstadter Zeitung“:** „Frl. von Brennerberg ist echtes Künstlerblut; sie spielt überaus glänzend und kann sich an das höchste wagen. Der Saal war bis zum letzten Winkelchen ausverkauft, der Beifall schier endlos und Blumen regnete es förmlich. Von den grossherzogl. Hoheiten erhielt die Künstlerin ein kostbares Andenken.“

Nummerirte Karten à **3** Mk., **Stehplätze** à **2** Mk., Schülerkarten à 1½ Mk. zu haben bei

E. F. Schwartz.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau sage allen, insbesondere **Herrn Pfarrer Heuer** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe herzlichsten Dank.

Adolf Telke.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1900 findet am

27. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause **zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung** zurückzureichen.

Thorn den 17. Oktober 1899.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Holz-Verkauf!

In der Forst Colmansfeld (Chelmonie) bei Schönsee täglich gegen sofortige Bezahlung durch Förster Dessau:

Trockene Kiefern-Kloben I. und II. Kl., trockene Birken-Kloben I. u. II. Kl., trockene Rüstern- und Eschen-Kloben I. u. II. Kl., sowie trockene Kiefernknüppel, Stubben, Birken- u. Eschenstrauchhaufen. — Der Verkauf von: Nutzhölzern, Birken, Rüstern, Eschen, Elsen, Deichseln u. Kiefernstangen, sowie Eschenspeichen, Rüsternfelgen, Birkenbohlen u. -Brettern findet jeden Dienstag u. Donnerstag statt.

L. Gasiorowski, Thorn
Komptoir Seglerstr. 9.,

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. koul. in jed. Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin NO.** 18.

Eine gangbare

Bäckerei

ist anderer Unternehmungen wegen sofort oder 1. Januar zu verpachten. O. Grabowski, Gerberstr. 14.

Leinenhaus M. Chlebowski,

Gründung 1878. **THORN, Breitestr. 22.** Telephonruf 160.

Trikotagen.

Herren-Hemden, Wolle, 1,10, 1,95, 2,50, 3,75—5 Mk.
Herren-Hosen, Wolle, 1,10, 1,75, 2,50, 3,50—4,75 Mk.
Herren-Jacken, Wolle, 1,20, 1,50, 1,80, 2,50—5 Mk.
Damen-Jacken, Wolle, 1,20, 1,40, 1,70, 2,35 - 4 50 Mk.
Damen-Beinkleider, Wolle, 1,50, 2,00, 2,25, 2,75 **bis** 4,50 Mk.

Herren-Hosen mit Pa. Pa. Futter Mk. 2,10.
Kinder-Trikots in Baumwolle u. Wolle sehr preiswerth.
Wollene Jagdwesten.

Strumpfwaaren.

Herren-Socken, Wolle, Paar 28, 38, 65, 75—1,50 Mk.
Herren-Socken schwarz, Seiden-Imitation, Paar 70 Pf.
Herren-Socken, geringelt versch. Muster, Paar 85 Pf.
Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz, Wolle, Paar 75, 80, 90 Pf.
Damen-Strümpfe echt diamantschwarz, reine Wolle, Paar 1,00, 1,35, 1,50 Mk.
Damen-Strümpfe, geringelt, enorm billig.

Grosse Auswahl in Ballstrümpfen.
Corsetschoner in Baumwolle, Wolle und Seide.
Herren- und Knaben-Sweaters.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet** sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Aufnahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor Lottig, im Zimmer Nr. 13 der 2. Gemeindeschule (Bäckerstraße 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Thorn den 20. Oktober 1899.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

---

1 eleg. Salon-Hängelampe
ist billig zu verkaufen. Baderstraße 19, 3 Trepp.

Bienenhonig,
garantirt rein,
empfiehlt à **Pfund 70 Pfg.**
Moritz Kaliski,
Elisabethstr. 1.

Ein Gasofen
zu kaufen gesucht. Anerb. u. **S. 50** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wer Gesellschaften
giebt findet
moderne Tischkarten,
moderne Menukarten,
moderne Tischläufer
chic, elegant, **apart**
bei
Justus Wallis,
jetzt vis-à-vis
C. B. Dietrich & Sohn.

Eisernen
Dauerbrand - Ofen,
Helios - Braunschweig.
1,60 Meter hoch, **wie neu,** verkauft **Justus Wallis.**

Arbeiter

sucht **L. Bock.**

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Malergehilfen
und Anstreicher,
welche auf bestimmte **Winterarbeit** reflektiren, stellt noch ein
W. Steinbrecher, Malermstr.,
Hundestraße.
Daselbst können sich **Lehrlinge** melden.

Arbeiter
zum Neubau des Kreishauses können sich melden auf der Baustelle a. Krieger-Denkmal.

Junges, ordentl. Mädchen
für Familie mit einem Kinde von sofort gesucht. **Mellienstr. 74, I, l.**

Einen Laden
mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserei betrieben wurde, vermiethet sogleich **A. Stephan.**

Ein kl. möbl. Zimmer
ist an ein **junges Mädchen** (Buchhalterin oder Verkäuferin) billig von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 möblirte Offizierswohnung
zu vermiethen. Gerechtestr. 25, 2 Tr.

Die von Herrn Assessor **Köhler** innegehabte **möbl. Wohnung** ist versetzungshalber sofort zu vermiethen. Schillerstraße 8, 2 Trepp.

---

1 Zimmer für 1 auch für 2 Herren zu vermiethen. **Strobandstr. 20.**

Ein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet ist von sofort zu vermiethen. **Neust. Markt 19, 2 T.**

Möbl. Wohnung, mit auch ohne Burschengel., von sof. zu verm. **Gerstenstraße 10.**

Möbl. Zimmer an einen Herrn (Vorzug v. Gericht) von sofort oder 1. November **billig zu verm. Bäckerstraße 6, part.**

Möbl. Zim. m. a. o. Pension sof. zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

Möblirtes Zimmer
nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen. Gerberstr. 18, 2 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Tuchmacherstraße 7, 1 Treppe.

---

1 kleines Zimmer, a. Wunsch a. mit Pension, ist zu verm. Bäckerstr. 47.

---

1 gut möbl. Zimmer, 1. Etg. n. vorn, pr. 1. November zu vermiethen.
Jakobsstraße 13.

Kost und Logis für 2 junge Leute, daselbst **möbl. Zimmer** für ein jung. Mädch., m. Pens. Gerstenstr. 6, p., l.

In meinem neuerbauten Hause,
Brückenstraße 5—7, ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer und Zubehör, in der
zweiten Etage,
und eine Wohnung in der
dritten Etage,
4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Brückenstraße 5.

Herrschaftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 16. **W. Busse.**

M.-G.-V. Liederkranz.
Mittwoch den 25. d. Mts.
abends 8 Uhr:
General - Versammlung.

Restaurant „Kiautschou“
Gerechtestr. 31,
empfiehlt
jeden Dienstag:
sächsische Bratwurst
mit
Sauerkohl und Bratkartoffeln.
Jeden Mittwoch:
Flaki.
Jeden Donnerstag:
Eisbein mit Sauerkohl
u. jeden Sonnabend:
Warschauer Flaki.
Täglich sächsische Blut- und Leberwurst zu haben.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Wohnung,
III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubehör, vermiethet sofort. Baderstr. 2.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichlichem Nebengelaß zu vermiethen.
Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr.
Daselbst **kleine Wohnung** f. 150 Mk.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

---

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

In der **Gärtnerei,** Mocker, Wilhelmstraße 7, (Leibitscher Thor) ist eine **frdl. Wohn.** von 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Renov. Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u. Zubehör nach vorn, von sof. od. später zu vermiethen.
Bäckerstraße 3, parterre.

Wohnung von 2 Stuben m. Küche u. Zubeh. versetzungsh. sof. z. verm. **Frd. Bahr,** Leibitscherstr. 36.

Eine Stube
an einz. Frau z. verm. Friedrichstr. 6.

Hund zugelaufen,
Halsband gezeichnet **C. Romnitz.**
A. Rese, Coppernikusstraße 19.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, werden an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den der Gesammtauflage der heutigen Nr. beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam gemacht. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten **20** Pfg. Porto.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 250 der „Thorner Presse"

Dienstag den 24. Oktober 1899.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 22. Oktober. (Die hiesige freiwillige Feuerwehr) feierte gestern ihr 25jähriges Stiftungsfest. Nach einem Fackelzuge durch die Stadt führten Feuerwehrmitglieder im „Brieseuer Hof" ein Lustspiel auf, worauf Kouplet-Vorträge und lebende Bilder folgten. Herr Bürgermeister von Gostomski dankte der Wehr, welche durch ihren aufopferungsvollen segensreichen Zweck die zahlreichen anderen Vereine der Stadt überrage, im Namen der Stadt und brachte derselben ein Hoch aus, welches der Brandmeister Herr Schmidt mit einem dreifachen „Gut Wehr!" auf den Herrn Bürgermeister beantwortete. Ein Ball beschloß das Fest, dessen Ertrag zur Beschaffung von Rettungsgegenständen bestimmt ist.

Riesenburg, 19. Oktober. (Schnell „geheilt".) In diesen Tagen durchzog ein Bettler die Straßen der Stadt, indem er sich äußerst mühsam auf zwei Krücken fortbewegte. Nachdem er bereits mehrere Straßen abgefochten hatte, bemerkte er plötzlich, daß er von einem Polizeibeamten beobachtet wurde. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, nahm er beide Krücken unter den Arm und verließ die Stadt in so schleuniger Flucht, daß es dem Beamten nicht möglich war, ihn einzuholen.

Lautenburg, 18. Okober. (Projektirter Bau einer Gasanstalt.) Der Plan einer Elektrizitäts-Gesellschaft, unter Ausnutzung der Kraft des Wasserfalls von Struszewy eine elektrische Zentrale zu errichten, welche die umliegenden Städte Lautenburg, Löbau, Soldau und Neumark mit Licht und Kraft versorgt, ist leider unausführbar geworden, da der Besitzer von Straszewy, Herr Propst, jede Kaufverhandlung ablehnte. Die darauf hier geplante Einführung von Acethlen ist nicht über die allerersten Besprechungen hinausgekommen. Nunmehr hat sich eine Firma in Bremen erboten, für eigene Rechnung eine Gasanstalt in unserem Städtchen zu erbauen und Lautenburg so mit Gasglühlicht zu versorgen. Die Stadtverwaltung erwägt gegenwärtig, ob es vortheilhaft sein würde, diese Gasanstalt in eigene Verwaltung zu nehmen. Zum Zweck der Feststellung des zu erwarteten Gasgebrauchs war vom Magistrat für gestern Abend eine öffentliche Versammlung einberufen worden. Die Mehrzahl der erschienenen Hausbesitzer sprach sich für Einführung des Gasglühlichts aus. Es wurden auch sofort fast 300 Flammen gezeichnet.

Patzig, 18. Oktober. (Vergiftung durch Zweige eines Oleanderbaumes.) Der dreijährige Sohn des Lehrers Cornehls hier hatte sich im Garten abgebrochene Zweige vom Oleanderbaum gesammelt und dieselben auch in den Mund genommen, um sich Pfeifen daraus zu machen. Nach einigen Stunden stellte sich allgemeines Unwohlsein ein. Später folgten Krämpfe, Lähmung des rechten Beines, dann des rechten Armes. Die Herzthätigkeit hörte fast auf, sodaß der Kleine wie todt dalag. Dazu plagten die heftigsten Schmerzen den kleinen Patienten, sodaß die Eltern das schlimmste befürchten mußten. Nur den Bemühungen des Herrn Dr. Biel aus Bergen ist es gelungen, die größte Gefahr zu beseitigen. Nun stellte sich noch Ausschlag in und am Munde und am Halse ein, doch ist das Allgemeinbefinden schon bedeutend besser geworden.

r **Inowrazlaw**, 21. Oktober. (Beurlaubt.) Herr Landrath Lucke hat heute einen längeren Badeurlaub angetreten, sein Vertreter ist der Regierungsassessor Dr. Busse.

Posen, 18. Oktober. (Die große städtische Anleihe) im Betrage von 6½ Millionen Mk. ist vom Ministerium genehmigt worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 24. Oktober 1811, vor 88 Jahren, wurde zu Frankfurt a. M. der vortreffliche Komponist und Musikschriftsteller Ferdinand von Hiller geboren. Die Zahl seiner Kompositionen beträgt über 200; am berühmtesten ist das Oratorium „Zerstörung Jerusalems". Viele Fremde strömten nach der heiligen Stadt am Rhein, um Hillers Gürzenich-Konzerte zu hören. Er starb am 10. Mai 1885 zu Köln.

Thorn, 23. Oktober 1899.

— (Landwirthschaftlicher Verein Thorn.) In der am Sonnabend Abend 6 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes unter dem Vorsitz des Herrn Landrath von Schwerin abgehaltenen Monatssitzung wurden als neue Mitglieder aufgenommen die Herren Regierungsassessor und Spezialkommissar Kausch-Thorn, Oberförster Lüpkes-Thorn, Besitzer Walter-Mocker, Gutsbesitzer Degener-Papau, Landwirth Feldtkeller-Kleefelde jun., Fabrikdirektor Härting-Thorn und Rentier Staudy-Thorn. Der Vorsitzende theilte mit, daß er über die in voriger Sitzung verhandelte Sache betr. die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bei dem Transport bayrischen Viehs durch die Unreinlichkeit der Ställe in Halle an die Landwirthschaftskammer berichtet habe. Nach Mittheilung des Vorstandes derselben werde die Sache auf die Tagesordnung der nächsten Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer gesetzt werden. Dann hielt Herr Kreisthierarzt Matzker-Thorn einen einstündigen Vortrag über „Neue Erfahrungen über Wesen und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche." Wesentlich neues lasse sich über diesen Gegenstand kaum sagen, aber einige Erfahrungen dürften doch interessant und in der Anwendung auch von Nutzen sein. Der Erreger der leicht übertragbaren Seuche sei ein absolutes Kontagium, aber nicht ein chemischer Stoff, sondern ein pflanzlicher Parasit, wie durch Versuche festgestellt ist. Bei Infektionsexperimenten mit frischer Lymphe ergab sich, daß die Infektion bei schwacher Lymphe nicht gelang; wäre der Erreger ein chemisches Gift, so müßte dieses aber auch bei schwacher Mischung zersetzend wirken. Da der Erreger kein chemisches Gift ist, ist auch die Annahme hinfällig, daß die künstliche Düngung an der Verbreitung der Seuche Schuld haben könnte. Ueber die Natur des pflanzlichen Parasiten weiß man noch nichts sicheres und so hat man auch noch kein ganz sicheres Schutzmittel erfinden können. Es ist noch nicht gelungen, den Krankheitserreger in Reinkultur zu züchten. Jetzt versucht man aber, ein Serum herzustellen, welches die Seuche nach der Infektion heilt. Auf die Herstellung eines Heilserums verwandte die chemische Fabrik in Höchst a. M. 200 000 Mark, aber die Wirkung des Mittels war nicht genügend. Zu einem besseren Ergebniß ist man in Sachsen mit einem Heilserum gekommen; indem dem Serum immer mehr Antikörper beigegeben wurden, steigerte sich die Wirkung desselben derart, daß es bei 80 von 100 Kühen wirkte. Aber noch ist diese Frage nicht spruchreif. Mit der Zeit dürfte es wohl gelingen, ein sicher wirkendes und auch billiges Mittel zu erfinden. Wenn es auch ein Schutzmittel gegen die Maul- und Klauenseuche noch nicht giebt, so kann doch für die Verhütung der Krankheit manches gethan werden und auch durch geeignete Behandlungsmittel kann man sich vor Schaden bewahren. Was die Einschleppung der Krankheit anlangt, so ist die Empfänglichkeit des Rindes groß, aber nach den einzelnen Rassen noch verschieden. Schweizer und bayerisches Rindvieh ist am empfänglichsten, während unsere Landrasse und die Holländer nicht so leicht befallen werden. Schafe sind weniger empfänglich wie Rindvieh und Schweine. Auch Hunde, Katzen, Kaninchen und Meerschweinchen sind empfänglich. Die direkte Uebertragung von einem Viehstand zum andern ist selten, deshalb sind auch die Absperrungen der einzelnen Stände nicht so wichtig wie der Schutz gegen die Zwischenträger. Das sind in erster Linie Händler und Fleischer, die von einem kranken Viehstande zu einem gesunden kommen. Auch der Hund kann, namentlich in der Laufzeit, kilometerweit Seuchenkeime tragen, ebenso Tauben und Krähen. Man streute Tauben das Futter in Stroh, das von dem Stande einer kranken Kuh genommen, riß später einer Taube Federchen vom Schnabel und gab diese dem Futter einer gesunden Kuh bei, worauf diese erkrankte. Die Möglichkeit der Uebertragung durch solche Zwischenträger erklärt auch das sprungweise Auftreten der Seuche. Wenn Keime auf die äußere unverletzte Haut des Viehes kommen, tritt eine Infektion nicht ein, ebenso auch nicht bei Ansetzung an die Euter. Wohl aber gelangt der Keim in das Blut durch Nase, Auge, Luftröhre, Mastdarm und den Zitzenkanal der Euter. Redner gab nun eine Schilderung des Krankheitsverlaufs. Es kommt oft eine Verstopfung der Euter vor, wogegen man Vorsalbe anwende. Als Heilmittel gegen die Seuche empfehle er Pioptanin, das man mit einem Schwamme ins Maul giebt. Das Pioptanin macht das Gift im Blut unschädlich. Auch Formalin kann man anwenden. Man gebe dies aber nicht in so großer Dosis, da man dann ja auch wer weiß wieviel brauchen würde. Es ist in dem Verhältniß von 1 : 1000 zu geben, sodaß ein Pulver von 10 Gramm eine ganze Heerde Rindvieh heilen kann. Für die Klauen giebt man das Formalin äußerlich in stärkerer Dosis von 1 Prozent. Zwei Tage brauchen die Ansteckungskeime, um ins Blut zu gelangen. Wendet man nach dem Ausbruch der Krankheit dann die Heilmittel an, so genügen dafür 2 bis 3 Tage und das Vieh fängt wieder zu fressen an. Um die Klauen gegen die ätzende Schärfe des Stallmistes zu schützen, muß man dem Thiere Theer untergeben, aber nicht bloßen Holztheer, sondern Aftentheer, von dem allerdings der Liter 4 Mk. kostet. Wenn der Klauenschuh abgeht, so umschmiere man die Klaue mit Theer, der mit Schweinefett vermischt ist, dann wird das Thier sich eher auf den Beinen halten können und die Klaue erhält eine Schutzhaut. Kommt die Seuche zum Ausbruch, so fallen ihr die Kälber und Lämmer im zartesten Alter immer zum Opfer, sie werden durch die Milch vergiftet, welche durch die Toxine schon vergiftend wirkt, noch ehe die Seuche erkennbar ist, also schon in den ersten beiden Tagen. Vierzehn Tage, nachdem das erste Thier befallen, ist die Seuche in dem Infektionsstalle vorbei. Um nun den Vortheil zu haben, daß die Seuche schnell vorübergeht, bedient man sich der künstlichen Infektion durch Nothimpfung, d. h. man wartet nicht ab, bis alle Thiere nacheinander angesteckt sind, sondern überträgt die Krankheit zusammen auf die gesund gebliebenen Tiere. Die meisten Besitzer sind für die künstliche Infektion, zumal sich auch zeigt, daß die Krankheitserscheinungen bei künstlicher Infektion leichterer Art sind. Die Desinfektion ist der heikelste Punkt bei der Seuche. Wenn die Seuche in einem Stalle beendet ist, muß gründlich desinfizirt werden. Länger als 14 Tage nach der Erkrankung des ersten Stücks Vieh darf man die Seuche nicht aus Lässigkeit als noch herrschend dulden, sondern es ist dann die Aufhebung der Sperre zu veranlassen und die Desinfektion vorzunehmen, die größte Sorgfalt bedingt, da auch eine mangelhafte Desinfektion die Verbreitung der Seuche sehr begünstigen kann. Der Stalldünger muß hoch aufgeschichtet werden, bis 1½ Meter von oben entwickelt er eine Wärme, welche die Seuchenkeime tödtet; er kann dann ruhig im nächsten Frühjahr aufs Feld gebracht werden. Im Stall müssen desinfizirt werden die Wände, so hoch, als das Vieh mit dem Maule reicht, die Krippen (auch auf der Rückseite), die Anbindeketten. Auch das Strohlager ist zu vernichten, es ist erwiesen, daß sich die Ansteckungskeime monatelang darin lebensfähig erhalten. Zum Reinigen der Krippen ist heißer Soda gut, nur kann man nachher bei diesem Mittel nicht feststellen, ob damit gereinigt worden ist. Bei Karbolineum kann man das, dieses Mittel darf aber nicht zu stark angewendet werden, da sonst die Milch nach Karbolineum schmeckt. Das wäre das, was er, Redner, über die Maul- und Klauenseuche mitzutheilen hätte, die jetzt wieder sehr stark in unserem Kreise grassirt, was wohl zu einem Theil auf Verschleppung bei der Rübenabfuhr an die Fabriken zurückzuführen sei. Im Laufe des Winters werde er noch über andere Seuchen sprechen, und auch inbezug auf diese Winke für den Schutz und die Heilung geben. Der Vorsitzende sprach Herrn Matzker für seinen Vortrag den Dank des Vereins aus. Wenn es sich bei den Viehseuchen auch um für den Landwirth bekannte Dinge handle, werde es doch von Interesse sein, so zusammenfassende Ausführungen darüber zu hören und zugleich von den neuesten Erfahrungen unterrichtet zu werden. — Der Vorsitzende theilte dann mit, daß Ausführungen, die in letzter Sitzung im Anschluß an Mittheilungen über Kleieverfälschungen gemacht wurden, in Interessentenkreisen eine falsche Auslegung gefunden hätten. Herr Fabrikant Längner habe hierzu eine Erklärung abzugeben. Herr Längner: Wegen der von ihm in voriger Sitzung gemachten Ausführungen sei er von hiesigen Händlern vielfach angegriffen worden, als wenn er die Reellität der hiesigen Händler in Zweifel gezogen. Von dem, was er gesagt, habe er kein Wort zurückzunehmen. Er habe lediglich das bestätigt, was Herr Amtsrath Donner-Steinau als Ergebniß der Untersuchungen der Untersuchungsstation der Landwirthschaftskammer mittheilte, daß die Futtermittel verfälscht werden. Dabei habe er eine Thorner Firma genannt, die aber heute nicht mehr existirt. Gegenwärtig sei ihm nicht bekannt, daß irgend eine Thorner Firma Manipulationen vornehme, welche die Sicherheit der Fütterung gefährden könne. Er habe ferner ausdrücklich gesagt, daß die Kleie selten oder nie aus Rußland unverfälscht geliefert werde und daß schon der Müller den Ausputz hineinschütte, und habe weiter als Sache der Lieferanten bezw. Händler bezeichnet, dafür zu sorgen, daß die Kleie so beschaffen sei, daß von den Abnehmern ein Vorwurf nicht mehr erhoben werden könne. Schließlich habe er gerathen, öfters Kleieproben untersuchen zu lassen, aus dem Grunde, weil zu erwarten ist, daß dann von den Händlern reinere Kleie nach Westpreußen geliefert wird als jetzt, wo bekannt ist, daß man in Westpreußen wenig untersuchen läßt. Der Vorsitzende bemerkte, es sei bei der Besprechung nichts gesagt worden, was den reellen Händler verletzen könnte. Wenn sich jemand verletzt fühle, dann könne dies nur ein unrichtiger Bericht gemacht haben. Daß Futtermittel verfälscht werden, sei nicht zu bestreiten, und daß die Landwirthe sich dagegen schützen wollen, sei ihr gutes Recht. Die Abnehmer und der reelle Handel müßten in dieser Sache Hand in Hand gehen und deßhalb sei zu wünschen, daß, wie Herr Längner sage, der reelle Händler selbst den Verfälschungen entgegentrete. — Infolge der Besprechung in letzter Sitzung über die Nützlichkeit der Lebensversicherung auch für Landwirthe ist ein hiesiger Agent der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft bei dem Vorstande eingekommen, mit dieser Gesellschaft einen Vertrag abzuschließen dahin, daß den Vereinsmitgliedern die Versicherung bei derselben empfohlen wird. Die Vereinsmitglieder, welche sich auf Grund dieser Vereinbarung bei der genannten Gesellschaft versichern, brauchen die Unkosten nicht zu bezahlen, welche mit dem Versicherungsabschluß verbunden sind, oder diese Spesen fallen der Vereinskasse zu. Der Vorsitzende theilte dies mit und schlug vor, einen solchen Vertrag mit einer Versicherungsgesellschaft zu schließen. Eine Kommission möge prüfen, ob nach den Vortheilsbedingungen die Leipziger oder eine andere Gesellschaft für die Vertragsabschließung zu wählen ist. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage zu und wählte in die Kommission die Herren Regierungsassessor Kausch, Fabrikant Längner und Gutpächter Wegner-Wytrembowitz. — Eine Haftpflichtversicherung sind vor einigen Jahren eine Reihe Mitglieder des Vereins bei der Züricher Versicherungsgesellschaft eingegangen. Da das bürgerliche Gesetzbuch am 1. Januar eine Erweiterung der Haftpflicht einführt, kommt nun in Frage, ob die Gesellschaft auch die Garantie für die erweiterte Haftpflicht übernimmt. Einem Ersuchen des Herrn Gutsbesitzer Neumann-Wiesenburg entsprechend, wird der Vorstand darüber mit der Züricher Gesellschaft in Verbindung treten. — Herr Rittergutsbesitzer Körner-Hofleben hat eine interessante französische landwirthschaftliche Broschüre übersandt, wofür demselben Dank gesagt werden wird. — Aus dem Bericht der Landwirthschaftskammer über den Zustand der Landeskultur 1898 führte der Vorsitzende an, daß in demselben als typisch für das Culmer Land ein im Culmer Kreise belegenes Gut hingestellt wird, welches bei einem Werth von 480 000 Mk. und einer Verschuldung von 60 Prozent nur einen Ueberschuß von 2700 Mk. bringe, was eine Verzinsung des Anlagekapitals von 1,55 Prozent ausmacht. Unter Zustimmung der Versammlung bemerkte der Vorsitzende, er dürfe wohl unseren Vertreter in der Landwirthschaftskammer anregen, anzufragen, ob sie für das Culmer Land nicht ein Gut mit besseren Wirthschaftsergebnissen als Repräsentant gefunden werden könne. — Herr Oberamtmann Neuschild-Neugrabia hat den Verein eingeladen, die auf seiner Domaine eingeführte elektrische Beleuchtung in Augenschein zu nehmen, welcher Einladung der Verein folgen wird. — Um ¾8 Uhr schloß die Sitzung.

— (Kriegervereine betreffend.) Der Kaiser hat bestimmt, daß preußische Kriegervereine in der Regel nur dann zu Paraden der Truppen und zu offiziellen militärischen Ausstellungen zuzulassen sind, wenn sie dem preußischen Landeskriegerverband angehören.

Mannigfaltiges.

(**Verkommen!**) Aus der Reichshauptstadt wird berichtet: Die ehemalige Zirkuskünstlerin Margarethe Otto, zu Anfang der achtziger Jahre eine gefeierte, vielumworbene Schönheit und in Artistenkreisen eine berühmte Parforcereiterin voll eleganter Schneidigkeit und unerschrockener Kühnheit, ist diesen Sonntag in Rixdorf — von zwei Gendarmen aufgegriffen und verhaftet worden. Sie irrte dort in den Straßen in total verkommenem, erbärmlichem Zustande umher, war bereits seit längerer Zeit ohne Obdach und fristete ihr armseliges Leben durch Bettel. Dieses Ende der einst so vornehmen Künstlerin, die während ihrer Glanzzeit in Gold und Brillanten förmlich wühlen durfte, die über einen Troß von Dienerschaft verfügte und sich nie anders zeigte, als in kostbaren Pariser Toiletten, von deren jede einzelne ein kleines Vermögen repräsentirte, hätte kein Mensch vorausahnen können. Man braucht sich nur jener Zeit zu erinnern, da sie im Zenith ihrer Bedeutung stand, da lag die gesammte jeunesse dorée zu ihren Füßen, bereit, jeder ihrer tollsten Launen nachzukommen, sich für die schöne Grethe, wie sie kurzweg genannt wurde, zu ruiniren; wenn sie aber in der Manege erschien und ihre Parforceschule im Stile des alten Cuizot oder Welbosque ritt, da umrauschte sie beifallsfreudiger Jubel, der kein Ende nehmen wollte. Doch dieses Glück hielt nicht lange an; ebenso leicht, wie sie Reichthümer erwarb, warf sie Reichthümer zum Fenster hinaus, sich einem verschwenderischen Leben hingebend, das unter Zirkusleuten bald sprichwörtlich wurde. Ihr tolles Leben untergrub schließlich ihre Gesundheit, sie konnte bald ihre Reitkunst nicht mehr ausüben und mußte dem Zirkus entsagen. So lange der Schmuck noch anhielt, der ihr aus ihren besseren Tagen noch geblieben war, ging es noch an, — bald war aber auch das letzte Stück versetzt oder verkauft, und eines schönen Tages hatte die schöne, gefeierte und — bereits vergessene Grethe nichts mehr, garnichts, das sie an die einstige, glanzvolle Vergangenheit hätte erinnern können. Mit dem Reichthum und Glanz waren auch Schönheit und Jugend dahingeschwunden, Margarethe Otto sank immer tiefer und tiefer, wurde zur Betrügerin und mußte schließlich durch den Verkauf von Blumen und Streichhölzchen ihren Lebensunterhalt verdienen. Sonntag ist sie nun auf einer neuen Stufe ihrer abwärts gerathenen Existenz angelangt — sie wurde auf Grund eines gegen sie von der Berliner Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbriefes auf der Straße aufgegriffen und ins Untersuchungsgefängniß abgeführt.

(**Fahrrad-Industrie.**) Fast könnte man glauben, die Zeit für die Fahrräder sei schon wieder vorüber, wenn man die betrüblichen Ergebnisse vieler Aktiengesellschaften sieht, die während der Blüte der Fahrrad-Industrie gegründet wurden und zunächst glänzende Dividenden zahlten, heute aber ihren Aktionären nichts zu bieten haben. Die Viktoria-Fahrradwerke in Nürnberg z. B. zahlten im ersten Jahre — vor 4 Jahren — 15 Prozent Dividende, im zweiten 17, im dritten 10, im vierten — nichts. Es ist eben mit der Fahrrad-Industrie gegangen, wie häufig im industriellen Leben: ist ein gangbarer Artikel gefunden, so stürzt sich alles darauf, es entsteht Ueberproduktion, und mit dem Ertrag ist's aus. Nun wird recht bald die Parole lauten: Das Fahrrad ist todt, es lebe der Kraftwagen! Das Automobil oder der Kraftwagen oder Selbstfahrer oder — der schönste Name — Schnauferl hat unstreitig noch eine Zukunft.

(**Die Goldproduktion Transvaals.**) Im Jahre 1884 begann der Goldbergbau in Transvaal eine Rolle zu spielen; es wurde in diesem Jahre etwa für 200 000 Mk. Gold gewonnen. Seitdem ist daselbst im ganzen für 1404 Mill. Mk. Gold gewonnen worden! Im Jahre 1898 allein hat die Goldproduktion daselbst 325 Mill. Mk. betragen, 28½ Prozent der gesammten Goldproduktion der Welt. Und da die Zunahme der Goldproduktion daselbst Ziffern aufweist, wie man sie kaum für möglich halten sollte — die Zunahme betrug im Jahre 1898 etwa 39 Prozent oder 90 Mill. Mk. —, so ist klar zu ersehen, daß die südafrikanische Republik noch keineswegs an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist, sondern ihren Antheil an der Goldversorgung der Welt noch erheblich steigern wird, sobald erst die politischen Ereignisse dies wieder möglich machen. Der größte Theil der Goldproduktion entfällt auf die Pochwerke; sie lieferten 201 Mill. Mk. Die Tonne Erz ergab ca. 27 Mk. Durch chemische Prozesse wurden ca. 111 Mill. Mk. gewonnen. An Alluvialgold fand man für 51 000 Mk.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 21. Oktober 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—783 Gr. 148 bis 152 Mk., inländ. bunt 689—761 Gr. 132 bis 145 Mk., inländisch roth 703—772 Gr. 136—147 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 720—729 Gr. 139 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 108 Mk., transito weiße — Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 119—121 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,95—9,05 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 21. Oktober. Rüböl fest, loko 51. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 7,85. — Wetter: Nebelig.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

65 93 117 56 356 475 547 72 92 699 (1000) 719 846 1151 280 326 451 54 707 812 2101 67 586 680 892 3320 36 38 (500) 42 (500) 63 486 546 641 895 958 4028 (300) 79 108 (3000) 221 34 67 (300) 70 326 98 (3000) 717 976 (300) 90 5104 228 (500) 329 439 74 771 6069 214 353 (500) 569 666 788 898 915 7074 138 67 81 404 73 84 787 816 (3000) 8182 232 317 (3000) 477 624 727 (1000) 832 66 911 61 99 (300) 9027 97 202 (500) 33 (300) 394 512 16 685 (3000) 778 990

10147 628 791 11111 544 703 64 915 (300) 64 12022 35 171 81 205 838 903 13152 66 (300) 500 701 834 60 14044 263 434 672 (1000) 79 798 899 911 15302 4 606 87 727 875 (300) 983 16051 202 12 (300) 370 453 524 628 80 (300) 729 48 80 92 964 17209 308 55 72 500 51 (300) 755 18076 (3000) 105 62 204 (1000) 46 300 15 74 753 (3000) 801 69 942 77 (500) 19136 42 90 393 459 (300) 553 68

20020 92 198 229 354 84 483 548 618 50 733 77 874 21324 71 80 505 613 63 96 (300) 22246 372 503 721 23052 74 145 242 349 90 477 717 57 24027 28 37 185 94 258 509 25109 15 35 94 332 631 42 54 61 99 731 26132 299 371 544 90 764 847 84 87 27032 94 182 250 373 449 791 871 976 28054 63 117 54 286 664 724 35 88 808 (500) 76 955 61 29059 (300) 309 422 62 661 834 39

30006 40 348 514 711 931 (1000) 31045 191 250 301 4 514 58 645 981 32148 271 442 526 701 33007 269 83 425 89 529 98 942 (3000) 50 34031 66 205 373 565 (300) 95 665 (300) 773 864 917 35034 104 14 75 271 416 699 716 800 63 940 36077 134 390 416 533 650 706 91 841 (1000) 37042 143 82 239 507 708 847 927 48 38134 57 237 304 625 873 39005 343 538 689 897 960

40045 (300) 48 (300) 127 303 47 466 631 55 724 899 41054 69 (1000) 144 (1000) 272 576 666 775 88 96 857 65 991 42143 430 556 622 44 712 893 43053 306 509 606 69 748 998 44377 569 602 97 716 872 45051 266 71 (300) 89 362 441 617 64 46165 (300) 75 77 207 733 867 924 94 47143 234 85 389 91 455 523 31 54 (1000) 55 743 51 74 876 85 919 48063 69 103 224 63 303 10 77 (300) 534 602 10 74 750 (500) 89 49005 8 38 177 532 53 858 986

50329 74 408 629 (500) 807 28 72 (1000) 51242 56 377 91 95 (1000) 576 768 995 52084 379 575 89 639 75 879 979 53008 255 683 779 (300) 805 997 54018 71 (300) 82 97 426 93 598 716 915 48 55186 404 (1000) 24 556 77 658 718 82 56014 38 70 260 92 349 70 495 572 (1000) 645 875 57182 (1000) 321 421 69 685 706 937 (300) 58070 74 228 435 (500) 526 670 707 972 59068 69 253 304 20 36 70 487 691 710 842

60041 140 (1000) 203 4 29 (3000) 43 62 409 556 63 71 78 850 (1000) 61115 93 98 554 644 864 69 970 62038 420 537 603 90 720 84 97 63101 64 (3000) 287 335 41 76 (300) 510 36 61 741 66 878 901 32 64015 (300) 75 191 222 447 66 85 554 685 811 995 65151 358 431 640 902 82 66023 151 590 703 89 873 944 59 67129 275 385 431 88 95 561 86 702 68032 201 16 (300) 745 56 829 937 69693 901 39 96

70023 404 20 638 71073 (500) 127 231 328 543 654 96 843 935 72180 (1000) 512 697 759 73057 139 84 466 738 894 74230 88 602 708 75038 78 414 (300) 644 51 722 76000 382 88 445 813 77061 (3000) 75 (300) 181 211 19 56 382 980 78353 719 57 804 947 56 62 79124 516 644 899

80069 85 93 118 220 505 (3000) 46 84 610 29 (500) 56 (300) 81060 88 118 205 330 85 544 604 21 60 89 747 58 82131 (3000) 38 496 524 661 776 80 (1000) 835 83055 (3000) 108 79 266 404 50 528 37 644 (1000) 52 76 87 (3000) 713 17 (500) 30 (500) 809 16 937 58 84050 93 135 502 36 859 85046 213 23 29 76 394 515 616 34 48 732 87 861 (300) 992 86036 44 (300) 84 98 117 72 (500) 80 83 214 16 27 31 79 384 488 91 616 750 (1000) 892 (500) 87076 160 376 94 457 560 (300) 72 (300) 735 851 88085 125 28 351 524 628 754 71 826 (3000) 89058 177 89 (5000) 257 346 635 701 35 57 829 55

90185 219 323 419 656 86 91 706 69 97 832 984 91136 (500) 75 84 88 252 84 359 562 782 90 842 (3000) 58 92213 545 633 78 86 987 93143 80 266 92 584 704 (500) 31 813 (500) 44 93 94076 254 440 526 611 19 734 72 953 (3000) 95003 74 134 263 742 824 32 96146 50 83 414 (500) 51 67 583 668 818 961 97015 224 33 89 406 23 54 660 752 70 846 63 90 984 98060 147 276 317 549 758 (500) 812 99003 41 85 183 274 364 827 995 (1000)

100086 (3000) 187 369 538 98 640 838 101067 122 393 564 615 743 840 78 102058 78 228 35 415 82 (500) 631 772 80 103045 103 46 207 18 422 47 99 516 67 674 739 819 942 93 104003 23 51 80 163 208 491 525 97 105124 41 74 469 557 (300) 621 743 91 819 961 74 106032 40 68 554 57 926 (1000) 107163 (5000) 215 (300) 20 93 586 612 62 747 839 969 88 95 108157 244 78 535 74 662 109081 116 520 37 637 732 958 59

110140 260 347 50 460 510 45 83 624 31 922 56 83 111097 172 416 583 798 807 61 913 52 72 112082 162 70 229 309 50 452 620 854 915 113121 87 232 94 50 669 737 906 44 46 114004 400 115169 314 84 446 62 116119 319 91 497 569 602 46 700 67 831 924 37 65 117019 219 57 95 381 413 93 545 81 697 891 922 53 67 (500) 118135 (3000) 99 439 83 501 52 663 727 900 119523 66 169 353 525 (300) 51 656 68 798 870 (300) 927

120174 306 (3000) 51 (300) 796 914 78 121180 217 35 380 452 536 87 681 122003 292 360 465 676 713 (1000) 39 964 (1000) 123153 92 340 49 451 548 665 715 (300) 833 924 29 94 124001 33 111 323 95 623 32 708 29 59 819 34 125129 60 (1000) 254 349 60 (300) 72 82 430 592 732 895 126230 87 96 308 (300) 536 (300) 687 (3000) 748 910 127039 78 203 6 37 78 327 67 637 777 822 39 83 128056 (500) 239 411 527 30 696 802 977 129045 (300) 280 94 425 93 627 83 761 999

130163 (500) 285 351 438 565 712 28 72 995 131008 224 57 368 423 742 834 91 995 132009 180 706 (1000) 814 99 (300) 133001 129 270 390 453 638 (3000) 775 835 937 92 134039 84 261 71 (300) 425 (3000) 661 87 797 810 983 135078 136082 148 51 93 297 414 70 82 509 25 832 85 137089 167 213 456 543 642 57 65 (300) 817 931 138079 160 235 384 91 838 933 139094 177 276 489 592 601 770 983

140018 66 179 329 481 (500) 575 80 731 37 846 53 56 964 141110 46 519 634 96 759 142065 276 402 5 10 22 68 771 805 991 143012 162 216 331 78 490 578 89 633 839 144443 593 633 59 777 886 145088 176 357 641 75 750 73 877 146066 255 80 365 498 848 934 147035 152 406 9 646 724 34 932 148027 (1000) 36 38 89 132 (500) 44 86 222 73 92 412 917 149297 638 44 82 (3000) 716 862

150019 (1000) 23 191 247 355 425 85 732 50 (300) 58 67 151046 58 205 88 (300) 314 781 82 878 997 152050 (500) 251 54 72 348 400 47 66 540 617 26 896 153016 155 366 596 649 76 91 99 (300) 870 961 154290 (5000) 320 601 6 737 894 957 155120 45 293 410 96 566 88 633 800 906 156088 106 39 343 417 504 996 157025 485 670 721 993 158055 (1000) 285 432 42 (1000) 88 (300) 609 819 67 912 159025 32 64 208 48 584 660 (3000) 63 787 94 (1000) 910

160040 (300) 103 6 (300) 212 375 (500) 451 97 618 858 924 161017 157 82 254 419 524 73 671 709 23 162011 (300) 14 390 466 84 611 790 91 887 980 163053 58 59 151 277 337 457 (500) 504 59 704 10 14 814 60 164029 39 43 185 269 373 89 99 462 854 901 165187 228 40 376 99 (1000) 411 547 58 644 900 18 166003 16 106 216 454 559 713 921 167240 (1000) 402 563 625 738 899 168129 53 (300) 76 345 516 169319 62 651 913

170103 79 (300) 231 406 47 550 625 171374 77 (3000) 514 995 172015 39 88 301 53 479 588 717 854 173000 13 103 94 98 236 80 359 88 568 728 30 949 174398 401 10 (1000) 545 798 888 912 41 175014 82 121 27 55 90 290 337 441 69 511 95 804 953 176183 207 25 39 41 442 54 517 678 82 772 (500) 81 (3000) 98 177110 77 232 85 376 80 85 437 663 893 178006 176 316 27 30 (3000) 508 667 725 866 75 82991 (3000) 179214 (1000) 22 333 416 (500) 628 741 (1000) 79 982 92

180306 (1000) 402 515 615 752 935 181022 184 266 405 (500) 12 (300) 511 762 902 182057 221 424 521 618 728 183027 29 62 87 (3000) 181 201 303 21 38 847 946 184067 252 306 43 86 566 610 13 (3000) 771 94 922 43 185106 64 207 (300) 54 65 98 335 63 (1000) 91 913 (300) 74 186007 49 101 21 69 242 389 505 27 99 735 99 187260 344 560 625 75 188007 59 186 234 563 668 857 997 189167 (3000) 219 65 79 94 406 551 54 768 812 31

190321 678 755 81 803 23 89 191415 18 588 642 55 192027 246 (300) 398 483 557 605 (1000) 28 94 737 193095 108 277 382 543 911 79 87 194022 48 277 (1000) 352 99 500 94 (500) 664 97 195185 261 564 97 631 832 44 196087 331 434 39 549 64 958 (3000) 197095 115 83 84 88 556 697 701 (3000) 28 839 (500) 936 89 198022 (300) 74 (300) 120 35 207 (500) 93 97 357 96 582 636 746 199004 82 143 57 364 500 800 911

200174 586 653 54 859 79 201027 414 508 696 783 (500) 999 202001 166 200 507 82 97 616 27 772 866 931 78 (300) 203122 381 95 428 677 880 96 204168 335 88 599 635 43 700 14 929 58 205135 86 211 327 (1000) 483 528 859 928 59 206162 236 (500) 62 406 39 738 (500) 800 77 207274 83 93 692 (500) 751 970 (300) 208251 315 88 (3000) 98 429 (500) 41 523 632 860 914 209148 333 93 433 (500) 535 805 44 936

210173 322 443 702 96 801 915 211182 532 33 40 676 212289 535 52 732 59 72 76 886 92 213347 71 490 594 772 76 808 (300) 977 85 214090 119 312 586 767 215036 140 61 306 37 469 741 956 216048 208 76 367 603 46 74 988 217236 (1000) 80 (500) 315 469 825 31 47 (5000) 218219 23 88 377 418 592 655 62 (500) 711 47 77 78 80 838 (3000) 80 94 965 (1000) 85 219171 84 446 675 741 809 76 913

220126 44 49 78 239 421 501 65 87 98 602 22 98 730 (500) 808 86 924 85 (500) 221197 277 89 318 60 455 74 500 12 634 791 827 924 64 222038 135 86 99 462 975 223182 89 381 408 548 723 26 (300) 28 936 224099 147 388 732 225007 148 49 305 83 550

Berichtigung. In der Liste vom 20. Oktober Nachmittags ist Nr. **1500** nicht gezogen.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

21 211 (500) 52 65 337 512 683 783 924 44 1007 106 291 374 446 893 2077 (500) 343 95 406 73 682 (3000) 715 808 946 79 89 3156 97 376 (500) 897 983 4056 215 85 333 36 769 843 (1000) 81 5222 331 77 500 2 58 705 810 48 989 6027 84 97 299 335 464 780 916 7061 102 616 833 8268 96 478 568 (500) 630 793 839 47 933 48 72 9100 371 402 23 697 731 836 934 98

10041 (300) 68 73 156 292 338 463 569 635 11054 216 26 60 62 591 654 12055 109 409 26 549 623 751 836 13098 375 78 443 (500) 65 505 98 616 99 723 26 842 14397 488 647 835 15016 90 124 77 229 73 331 43 401 2 53 81 594 (300) 961 16034 35 37 308 45 458 84 553 718 848 66 981 17277 (500) 315 542 78 753 816 917 (500) 74 18254 85 89 (5000) 310 54 461 71 572 746 19026 249 350 408 48 65 504 29 89 (300) 615 739 986

20088 152 272 92 96 332 461 516 44 651 865 94 907 10 21054 92 131 (3000) 63 357 61 470 602 74 760 838 22063 224 311 15 456 599 950 23023 247 61 76 408 98 619 (500) 799 923 24272 438 89 750 25045 90 209 (1000) 55 317 57 514 70 (1000) 613 69 700 (3000) 47 808 20 903 26265 (500) 364 429 83 540 777 821 51 (3000) 944 27101 16 214 81 315 52 433 567 629 37 53 718 28125 80 265 371 91 474 607 (3000) 49 929 29290 417 800 94 946 80

30268 320 415 534 778 916 75 31061 101 73 440 526 658 (3000) 743 32002 24 (3000) 195 205 11 35 44 61 98 640 63 87 937 33006 11 (3000) 180 204 25 355 69 458 803 34137 60 262 96 360 489 505 706 97 857 71 35144 81 88 236 323 428 29 611 725 910 (10000) 27 36099 157 99 (500) 248 383 404 14 568 (1000) 77 639 902 3 7 60 (1000) 37045 58 192 236 559 (3000) 689 798 38139 555 681 830 39088 (3000) 199 (500) 405 47 69 533 49 (3000) 791 809 75 920

40043 455 94 604 10 44 703 (3000) 83 952 41180 93 299 368 99 520 681 821 81 950 90 42196 214 40 45 344 (300) 626 820 80 983 93 (3000) 43017 80 315 19 49 94 405 37 528 99 816 96 44514 619 99 701 37 48 939 45092 344 93 437 96 530 730 67 71 73 964 93 46033 122 42 (300) 394 432 65 803 951 53 (1000) 47153 236 41 (300) 305 44 431 (300) 54 79 551 95 602 6 7 (500) 9 29 733 48039 171 90 (500) 298 317 97 408 24 80 (1000) 85 559 600 732 67 896 900 49498 (300) 626 31 777 816 23 54 938

50037 308 622 747 884 (3000) 914 50 51007 126 36 214 468 70 529 41 649 712 63 821 44 73 946 52079 (300) 168 97 (3000) 364 597 627 41 (300) 47 741 43 65 864 935 80 53016 23 148 212 49 68 323 600 27 (1000) 700 26 869 54153 206 338 511 19 621 25 59 829 48 (300) 55194 288 518 887 56042 63 180 291 427 40 71 548 (300) 79 (500) 670 (1000) 83 777 810 57040 64 193 266 69 98 480 550 639 838 99 919 58154 206 74 (300) 395 540 639 734 75 87 837 942 95 59000 143 (3000) 514 63 624 756 (300) 71

60112 (300) 205 12 504 38 629 700 (300) 11 820 51 952 61019 150 58 225 (300) 303 58 712 904 42 (1000) 81 62332 478 640 (300) 44 (5000) 89 800 65 71 (1000) 919 63010 47 280 398 746 967 99 64229 391 619 59 778 958 65053 288 526 59 955 (500) 76 66014 (500) 17 36 45 161 242 338 425 616 (3000) 820 (3000) 67361 545 783 822 76 68385 96 612 899 968 85 69013 28 80 569 818 38 906

70126 226 36 60 361 91 98 629 52 76 801 18 61 71011 618 72033 61 (500) 151 204 339 535 674 96 798 943 85 73087 203 (1000) 511 21 73 745 864 74385 519 682 907 (300) 75019 295 495 693 836 60 948 76046 142 224 377 460 661 709 830 901 69 77090 124 31 88 200 31 437 532 78 650 730 809 925 78152 85 210 337 57 452 591 (300) 604 10 24 714 831 935 99 79061 142 67 205 42 435 45 558 84 812 902 (1000) 22 30

80113 47 360 403 13 90 678 737 42 (500) 66 96 839 84 92 81044 77 174 541 601 11 27 69 82174 214 480 675 800 30 93 984 83045 100 63 355 415 81 91 94 (1000) 525 79 628 58 869 74 950 98 84062 (3000) 103 494 669 93 744 85162 224 35 39 313 (500) 483 500 33 606 86207 346 415 (3000) 73 571 641 78 713 87013 45 112 (3000) 37 245 51 574 674 776 81 857 88250 (500) 619 20 91 735 89071 99 154 309 82 411 622

90077 121 57 71 90 205 11 (1000) 359 550 870 76 924 91363 441 42 59 66 522 99 845 80 (500) 82 927 (1000) 92077 346 418 85 654 743 803 43 908 26 93469 545 602 43 911 94058 96 268 431 (300) 680 (1000) 702 7 17 956 97 95129 223 514 83 738 804 937 96077 84 148 331 (1000) 402 58 705 10 816 987 97003 25 219 421 608 26 709 69 806 907 98155 615 937 84 99151 299 314 22 77 423 (300) 510 657 64 (500) 712 (300) 912 (1000)

100057 236 87 457 501 701 995 101076 209 311 476 (300) 508 525 63 86 (500) 740 102556 92 95 103065 537 657 932 85 91 104165 (1000) 609 (500) 27 861 (1000) 105452 (1000) 507 691 728 31 57 87 93 958 81 106221 93 344 (300) 84 867 938 47 95 107091 110 23 44 77 472 73 89 623 29 916 108047 248 (300) 87 404 79 539 657 769 843 109344 658 86 (1000) 724 842 998

110142 91 206 512 41 804 111022 196 (500) 375 423 508 672 (1000) 941 112100 (1000) 387 571 73 615 715 96 113001 23 109 396 486 546 88 648 64 801 114135 324 547 92 94 709 844 (300) 85 952 115048 53 164 209 373 515 17 649 87 714 808 959 67 75 82 87 116064 156 98 268 (500) 79 315 734 74 828 (300) 64 117043 449 69 95 606 719 118034 42 115 (300) 48 229 333 50 81 566 698 119039 140 97 232 42 47 466 76 (1000) 552 94 850 63 962

120154 269 (500) 408 550 689 988 121019 93 170 291 349 (3000) 63 423 599 608 19 710 60 833 122128 218 511 746 841 123029 (3000) 208 371 438 660 712 58 873 124118 208 457 503 645 767 801 954 125130 78 234 439 739 821 87 126097 249 (1000) 446 (300) 604 (3000) 27 48 793 829 966 (500) 77 127103 (3000) 10 (500) 70 242 445 852 926 128007 53 72 170 235 (3000) 37 414 41 (300) 946 129108 406 629 759 836 84

130000 75 383 698 717 (500) 814 (500) 17 (300) 131074 111 (3000) 21 24 242 358 91 418 751 132026 (1000) 27 687 709 875 133322 72 493 504 670 759 71 830 96 (500) 134172 364 (3000) 454 565 81 615 753 808 916 27 135068 72 184 488 544 633 752 97 896 (1000) 900 136052 58 118 63 221 62 378 452 657 784 936 137012 (3000) 256 327 66 83 851 138260 620 97 139122 327 31 545 787 899

140022 (1000) 264 66 343 64 65 422 53 680 848 915 63 141072 104 77 251 527 907 142132 48 205 92 475 535 636 775 846 934 143131 48 320 96 648 55 94 779 144009 (3000) 269 448 502 31 91 646 739 42 81 913 145013 279 509 743 829 146051 150 251 88 430 64 571 650 84 99 908 147039 130 82 345 454 58 504 31 79 148269 381 409 32 33 510 884 927 29 47 149047 (3000) 272 388 409 31 (3000) 35 77 615 43 825 30 99 980

150070 92 94 202 24 401 8 43 559 659 875 952 99 151118 204 466 661 818 23 96 152057 164 216 73 341 497 576 643 55 732 (500) 41 66 (3000) 877 932 85 153011 159 69 240 60 (300) 69 381 405 18 576 748 997 154221 73 304 476 851 970 155003 82 130 88 346 78 493 547 61 846 (500) 918 156045 175 200 322 31 77 453 900 52 157027 34 126 477 538 622 27 852 54 158412 14 26 66 84 (500) 531 712 870 79 911 21 61 94 159216 429 600 5 17 845 48

160007 171 358 700 816 993 161048 90 140 260 370 484 829 970 162047 265 312 84 403 71 884 990 163000 101 15 324 (500) 66 483 650 (500) 72 751 893 953 164031 (1000) 42 73 105 77 93 270 82 464 963 165020 27 333 69 445 85 509 24 94 622 79 805 166035 203 48 68 83 354 79 560 628 711 862 926 (500) 167200 98 322 62 (3000) 66 674 168018 49 473 664 793 840 (500) 910 (300) 169304 28 66 90 548 741 982

170006 31 104 11 258 676 711 21 32 (300) 855 171307 (3000) 85 413 524 50 749 911 67 172049 168 755 (10000) 808 30 913 173028 134 323 82 432 639 55 709 879 968 71 174019 48 120 233 64 304 405 71 570 76 605 21 729 908 175141 60 73 251 341 618 945 176004 405 79 701 950 177019 81 212 66 301 (500) 406 59 68 746 849 178094 119 263 325 828 179286 349 512 631 808 55

180046 153 259 450 79 741 880 (3000) 181239 (500) 62 (300) 71 (300) 760 182003 39 201 (500) 372 562 742 834 938 64 78 183023 122 252 99 322 (500) 432 96 (300) 583 846 84 184119 38 217 36 77 87 324 772 936 57 185070 297 473 664 80 93 186052 (500) 120 486 727 65 187002 43 379 421 52 88 539 75 805 919 188065 (3000) 384 189159

190168 280 738 849 191060 204 363 617 810 20 985 192272 344 (300) 423 (1000) 54 (3000) 704 818 26 193036 185 228 98 476 549 713 14 834 36 42 194046 52 (3000) 133 270 376 555 74 771 814 90 957 69 195248 72 325 400 16 25 620 32 70 841 912 196011 (300) 40 (500) 252 350 411 55 501 8 96 649 70 714 20 802 197036 42 51 133 355 520 29 652 838 60 904 198642 99 702 12 67 982 199044 113 299 345 (300) 61 (300) 80 578 631 66 929 39 91 96

200013 36 78 333 43 76 474 85 785 (300) 854 937 201886 965 202071 349 466 596 639 773 925 39 203014 72 205 374 77 608 204084 445 516 637 762 939 205019 59 (300) 353 97 581 777 810 (1000) 13 986 88 206042 82 105 54 401 (500) 812 901 49 207007 74 (500) 127 (500) 454 623 857 79 80 208014 211 35 71 337 61 721 84 (300) 946 (300) 88 (500) 209101 14 39 41 79 273 325 541 50 726 44 (3000)

210123 (3000) 306 7 (1000) 16 61 93 (500) 632 742 832 211252 (300) 93 363 481 602 811 (300) 23 916 212138 47 94 220 347 418 528 (300) 61 721 57 88 869 213114 50 421 804 38 214217 374 477 559 648 78 215202 494 761 67 838 44 84 928 60 (1000) 216080 (300) 143 434 690 734 80 91 99 866 976 (1000) 217260 306 518 611 (500) 853 218142 239 69 70 487 93 95 693 740 917 219054 335 427 58 99 501 34 713 (300) 988 (1000) 96

220321 561 733 (3000) 941 68 221015 107 203 16 58 84 386 437 621 771 844 82 901 49 (500) 222095 121 25 356 405 671 874 223023 39 106 48 337 479 62 555 99 629 765 91 917 (3000) 224119 42 771 812 962 225092 103 68 325 88 415 62 (1000) 590

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 2 à 40000 Mk., 10 à 30000 Mk., 25 à 15000 Mk., 47 à 10000 Mk., 90 à 5000 Mk., 1279 à 3000 Mk., 1389 à 1000 Mk., 1653 à 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.